

Die feierliche Papstmesse  
und die Zeremonien bei Selig-  
und Heiligsprechungen

Von

Dr. Johannes Brinktrine

Professor an der Er bischöflichen Akademie zu Paderborn

Dritte verbesserte Auflage

1950

Orbis Catholicus

Rappresentanza della Casa Editrice Herder

Roma - Montecitorio 117

Na/56/6540

Nihil obstat

Romae, die 14 dec. 1949

CAROLUS BOYER, S. I.  
*Censor delegatus*

Imprimatur

E Vicariatu Urbis, die 20 - 12 - 1949

† ALOYSIUS TRAGLIA  
Archiep. Caesarien, Vicesgerens.



Alle Rechte vorbehalten

Druck der Pont. Univ. Gregoriana — Roma

## Vorwort zur ersten Auflage.

Dieses Büchlein möchte vor allem den Pilgern, die im Heiligen Jahr die Ewige Stadt besuchen und dort Gelegenheit finden, einer feierlichen Papstmesse oder einer Selig- und Heiligsprechung beizuwohnen, seine Dienste anbieten. Manches bei den päpstlichen Funktionen mutet auch den mit der Liturgie vertrauten Gläubigen fremdartig an und würde ohne besondere Einführung unverstündlich bleiben. Da in deutscher Sprache kein Buch existiert<sup>1</sup>, das in kurzer Weise über die Zeremonien der Papstmesse und der Selig- und Heiligsprechung unterrichtet, so habe ich mich, von verschiedenen Seiten dazu angeregt, entschlossen, im Folgenden die bei der feierlichen Papstmesse und der Selig- und Heiligsprechung üblichen Gebräuche zu beschreiben. Selbstverständlich mußte ich mich bei dem weiteren Leserkreise, für den das Buch bestimmt ist, darauf beschränken, das Wichtigere herauszuheben und das Unwesentliche fortzulassen, um nicht durch die Fülle der Einzelheiten zu verwirren.

Das Büchlein zerfällt in zwei Teile.

Der erste behandelt die feierliche Papstmesse, d. h. nicht die vom Heiligen Vater still gelesene heilige Messe, die von der des einfachen Priesters nur wenig abweicht, sondern das von ihm gesungene feierliche Hochamt. Wenn die feierliche Messe des Bischofs schon mit so viel Glanz umgeben ist, so gilt dies noch mehr von der feierlichen Messe des Bischofs der Bischöfe, des römischen Papstes. Seine überragende Stellung unter den übrigen Hirten der Kirche findet in ihr einen einzigartigen Ausdruck. Hierzu kommt, daß gerade das Papsthochamt eine Reihe von alten Gebräuchen bewahrt hat, die sonst verschwunden sind. Es wäre eine verkehrte Auffassung, wollte man etwa die stille Privatmesse des Priesters als das Ursprüngliche und die feierliche Messe des Bischofs

<sup>1</sup> Fremdsprachige Literatur: Caeremoniale Missae, quae a Summo Pontifice Ecclesiae universalis ritu solemniter celebratur. Auctore Petro Josepho Rinaldi-Bucci (Ratisbonae 1889). — Les messes papales solennels (Rom o. J.). — Le cerimonie della beatificazione e della canonizzazione (Rom o. J.). — La sede vacante, Il Conclave: VIII. L'incoronazione del Papa (Rom o. J.).

als eine Erweiterung und Ausschmückung betrachten. Die Sache verhält sich vielmehr umgekehrt: das Hochamt des einfachen Priesters und insbesondere die stille Messe ist nichts anderes als eine Verkürzung und Vereinfachung des Pontifikalamtes. Der ursprünglichen Form des Pontifikalamtes kommt aber die heutige feierliche Papstmesse am nächsten. Darum ist sie auch vom liturgiegeschichtlichen Standpunkt aus gesehen höchst interessant.

Der zweite Teil des Büchleins behandelt die bei den Selig- und Heiligsprechungen üblichen Zeremonien. Da die genauen kirchlichen Untersuchungen über das Leben und die Wunder des neuen Seligen oder Heiligen, die seiner Beatifikation und Kanonisation vorausgehen, den Gläubigen wenig bekannt sind, so habe ich eine kurze Beschreibung der Selig- und Heiligsprechungsprozesse vorausgeschickt. Neben der feierlichen Papstmesse gehören die Zeremonien der Beatifikation und Kanonisation zu den erhabensten des katholischen Gottesdienstes, die auf jeden einen unvergeßlichen Eindruck machen, der das Glück hat, ihnen beizuwohnen.

Bei der Erklärung der Papstmesse habe ich auch die bei bestimmten Festen oder besondern Gelegenheiten vorkommenden Abweichungen berücksichtigt, so daß das Büchlein nicht nur bei den gelegentlich einer Kanonisation, sondern auch bei den aus andern Anlässen stattfindenden Papstmessen benützt werden kann. Der praktischen Brauchbarkeit halber habe ich der Beschreibung der Papstmesse den Ordo Missæ lateinisch und deutsch beigegeben. Die deutsche Uebersetzung wurde mit gütiger Erlaubnis des Herrn P. Pius Bihlmeyer O.S.B. dessen Römischen Sonntagsmeßbuch (Herder, Freiburg i. Br. 1924) entnommen.

Möge das Büchlein vielen Rompilgern behilflich sein, den feierlichen päpstlichen Zeremonien in der Basilika des Apostelfürsten mit Verständnis und Nutzen zu folgen.

Paderborn, den 4. März 1925

Der Verfasser

## Vorwort zur dritten Auflage

Die dritte Auflage dieses Büchleins weist gegenüber der ersten und zweiten an einigen Stellen Verbesserungen auf. Z. T. sind die Aenderungen durch die seit dem letzten Heiligen Jahr geänderte kirchenpolitische Lage sowie durch die von dem gegenwärtigen Heiligen Vater Pius XII. im Interesse der Gläubigen angeordnete Kürzung des Kanonisationsritus bedingt.

Für manchen wertvollen Rat und Hinweis bin ich Herrn P. Dr. Gisbert Sölch, O. P., Professor an der Päpstlichen Hochschule «Angelicum» in Rom, der zugleich das Mitlesen der Korrekturbogen übernommen hat, zu herzlichem Dank verpflichtet.

Paderborn, den 19. Oktober 1949

Der Verfasser

Die Papstmesse

Den Einzug des Heiligen Vaters in die Basilika des Apostelfürsten kündigt der Papstmarsch an, der von der Nobelgarde gespielt wird. Der Papst wird auf einem Thronessel, der sog. Sedia gestatoria, getragen. Ihm voran schreiten der päpstliche Hof und die kirchlichen Würdenträger. Eröffnet wird der lange Zug durch einen päpstlichen Zeremonienmeister, die Prokuratoren der Kollegien und zwei Schweizergardisten. Ihnen schließen sich an der Apostolische Prediger (immer ein Kapuziner, der im Advent und in der Fastenzeit vor dem Papst und den Kardinälen predigt) und der Beichtvater der familia papalis (dem Servitenorden angehörig). Es folgen dann u. a. die Generalprokuratoren der religiösen Orden in ihrer Ordenstracht; Kapläne, welche die Mitren des Papstes tragen; die Sänger der päpstlichen Kapelle; die Auditoren der Rota (des päpstlichen Gerichtshofes) mit dem Magister sacri Palatii (päpstlicher Theologe; er ist immer ein Dominikaner); bald kommt der jüngste Auditor der Rota als Apostolischer Subdiakon in Tunizella mit dem päpstlichen Kreuz, umgeben von sieben Votanten der Signatura<sup>1</sup>, die sieben Leuchter tragen; ein Auditor der Rota, der als lateinischer Subdiakon in der nachfolgenden Papstmesse fungiert, zusammen mit dem griechischen Subdiakon und dem griechischen Diakon in der Kleidung ihres Ritus<sup>2</sup>; dann die Beichtväter von St. Peter (Konventualen), mit der Kasel bekleidet; vor ihnen gehen zwei Kleriker, lange, mit Blumen geschmückte Stäbe tragend<sup>3</sup>; die Aebte, die Bischöfe und Erzbischöfe, die keine päpstlichen Thronassistenten sind, im Chormantel und mit weißer Mitra; die Bischöfe und Erzbischöfe der orientalischen Riten in den Paramenten ihres Ritus; die Bischöfe und Erzbischöfe, die päpstliche Thronassistenten sind, und die Patriarchen; die Kardinaldiakone, bekleidet mit der Dalmatik und Mitra, die Kardinalpriester, angetan mit dem Meßgewand und der Mitra, die Kardinalbischöfe im Chormantel und mit der Mitra; der

<sup>1</sup> Die Signatura ist das Kassationsgericht der Römischen Kurie.

<sup>2</sup> Sie haben in der Papstmesse die Epistel und das Evangelium in griechischer Sprache zu singen.

<sup>3</sup> Symbol der richterlichen Gewalt der Beichtväter.

Vize-Camerlengo der römischen Kirche<sup>1</sup> und ein römischer Fürst, der als Thronassistent fungiert. Geheime weltliche Kammerherren umgeben die Sedia gestatoria, die von Palafronieri, erkenntlich an ihrer roten Damastkleidung, getragen wird; über der Sedia gestatoria wird von acht Referendaren der Signatura ein Baldachin gehalten; unmittelbar vor ihr gehen die zwei assistierenden Kardinaldiakone, in ihrer Mitte der bei der Papstmesse fungierende Kardinaldiakon. Der Papst, auf der Sedia sitzend, bekleidet mit Falda<sup>2</sup>, Humerale, Albe, Zingulum, Stola und Chormantel, mit der dreifachen Krone (Tiara) auf dem Haupte, zieht segnend vorüber. Begleitet wird die Sedia von Soldaten der Schweizergarde, Offizieren der päpstlichen Nobelgarde und einigen Personen des päpstlichen Hofes. Gleich hinter dem Heiligen Vater folgen zwei Geheimkämmerer, welche die Flabelli (große Fächer aus Straußenfedern)<sup>3</sup> tragen, dann der Dekan der Rota, der die Mitra des Papstes zu halten hat, wenn dieser sie absetzt, in der Mitte von zwei päpstlichen Geheimkämmerern; der Generalauditor der Apostolischen Kammer, der Maggiordomo, die Apostolischen Protonotare und endlich die Ordensgeneräle.

Ist der Heilige Vater in der Mitte der Basilika angekommen<sup>4</sup>, so stimmen die Sänger das Tu es Petrus an:

<sup>1</sup> Er ist Vertreter des Kardinal-Camerlengo, des Vorstehers der Camera Apostolica, welche die Verwaltung der Güter und Rechte des Apostolischen Stuhles namentlich zur Zeit der Sedisvakanz führt.

<sup>2</sup> Die Falda, ein dem Papst eigentümliches Kleidungsstück, ist ein von den Hüften bis weit über die Füße hinabreichender Halbrock aus weißer Seide. Sie muss, um dem Papst das Gehen zu ermöglichen, emporgehalten werden (Braun, Liturgisches Handlexikon<sup>2</sup> [1924], 104). Wann sie zuerst aufkam, ist unbekannt. Bei Pius V. (1566) ist sie ausdrücklich erwähnt.

<sup>3</sup> Der Gebrauch der Flabelli geht bis ins Altertum zurück. In der griechischen und armenischen Messe finden sie noch heute Verwendung.

<sup>4</sup> In der Krönungsmesse des Papstes macht der Zug, ehe der Heilige Vater bei dem Altar über dem Grabe des hl. Petrus anlangt, dreimal Halt. Ein Zeremoniar tritt heran, beugt das Knie vor dem Papste und verbrennt jedesmal in einer Schale, die auf einer silbernen Stange befestigt ist, ein Bündel Werg. Dabei singt er: Pater Sancte, sic transit gloria mundi — Heiliger Vater, so vergeht die Herrlichkeit der Welt. In dieser Zeremonie lebt wahrscheinlich, wenn auch verändert, ein Brauch der alten Papstmesse weiter.

℣ Tu es Petrus, et super hanc petram ædificabo Ecclesiam meam: et portæ inferi non prævalébunt adversus eam: \* Et tibi dabo claves regni cælorum (Alleluja).

℣ Quodcúmque ligáveris super terram, erit ligátum et in cælis: et quodcúmque sólveris super terram, erit solútum et in cælis.

Et tibi dabo etc.

Glória Patri. et Filio, et Spiritui Sancto.

Et tibi dabo etc.

℣ Tu es Petrus etc.

Der Papst verläßt die Sedia, und der zweite der assistierenden Kardinaldiakone nimmt ihm die Tiara ab. Nach einem kurzen Gebet empfängt er die Mitra und geht zu dem sog. Throne der Terz, der in der Nähe des päpstlichen Altares auf der Epistelseite errichtet ist. Er ist kleiner als der große Thron in der Apsis und ohne Baldachin. Er heißt so, weil der Heilige Vater auf ihm sitzt, während die kanonische Hore der Terz gesungen wird. Inzwischen nehmen die Kardinäle und die übrigen kirchlichen Würdenträger ihre Plätze im Chore zwischen dem großen päpstlichen Throne in der Apsis und dem Altare ein. In der ersten Reihe sitzen die Kardinäle, hinter ihnen die Erzbischöfe und Bischöfe. Besondere Plätze sind den lateinischen und orientalischen Patriarchen eingeräumt, ferner den Prälaten von einem höheren Range, wie dem Vize-Camerlengo, dem Generalauditor der Apostolischen Kammer u. a. Hinter den Bänken sind Tribünen für die regierenden Fürsten, den Malteserorden, das diplomatische Korps, den römischen Adel und die Verwandten des Papstes errichtet.

Sobald der Papst sich gesetzt hat, läßt ein Zeremonien-

℣ Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. \* Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben (Alleluja).

℣ Was immer du auf Erden binden wirst, wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, wird auch im Himmel gelöst sein.

Und dir will ich usw.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Und dir will ich usw.

℣ Du bist Petrus usw.

meister die Kardinäle ein, sich dem Throne zu nahen, um dem Stellvertreter Christi die Huldigung zu leisten. Sie treten der Reihe nach heran, knien nieder und küssen den Ring des Papstes. Ihnen schließen sich die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe an, die das Kreuz der Stola küssen, die über die Knie des Papstes herabhängt; die Aebte endlich küssen den Fuß des Papstes.

Ist die Obedienz geleistet, dann erhebt sich der Heilige Vater, betet still *Pater noster* und *Ave Maria* und stimmt das *Deus in adjutrium meum* inténde zum Beginn der Terz an, die, wie dem Pontifikalamte des Bischofs, so auch der feierlichen Papstmesse gewöhnlich vorausgeht<sup>1</sup>. Während des Psalmengesanges liest der Papst, nachdem er die Pontifikalschuhe angelegt hat, die Vorbereitungsgebete für das heilige Opfer. Das Buch wird ihm von einem assistierenden Erzbischof vorgehalten. Am Schlusse der Terz singt er die Oration. Darauf wäscht er die Hände und legt für die Zelebration der nun folgenden feierlichen Messe die Paramente an.

Er ist bekleidet wie der Erzbischof beim feierlichen Pontifikalamt. Außerdem trägt der Papst noch zwei Paramente, die ihm eigentümlich sind: das Subzinktorium und den Fanone. Das erstere ist ein manipelförmiges, an dem Gürtel auf der linken Seite befestigtes Ornamentstück. Die unteren Enden sind geschmückt, auf der einen Seite mit einem eingestickten goldenen Lamm, auf der andern mit einem goldenen Kreuz. Der Fanone ist ein ovales, aus zwei übereinanderliegenden Blättern bestehendes, mit roten und goldenen Parallelstreifen verziertes Schultergewand. In der Mitte, wo sich die Öffnung für den Kopf befindet, sind sie zusammengenäht. Es wird nach der Albe angelegt, seine obere Zeuglage wird aber erst nach Anlegung des Maßgewandes kragenförmig über dieses ausgebreitet. Der ministrierende Kardinaldiakon reicht dem Papst, nachdem er die Mitra, den Chormantel und die Stola abgelegt hat, der Reihe nach das Subzinktorium, das Brustkreuz, den Fanone, die Stola, die Tunizella, die Dalmatik, das Maßgewand

<sup>1</sup> Zelebriert der Papst eine *Votivmesse*, so geht ihr nicht die Terz, sondern die *Non* vorher.

und das Pallium<sup>1</sup>. Darauf setzt ihm ein assistierender Kardinaldiakon die Mitra auf; der assistierende Kardinalbischof steckt ihm den Ring an den Finger. Einen Bischofsstab gebraucht der Heilige Vater nicht.

Nachdem der Papst Weihrauch in das Rauchfaß gelegt hat, setzt sich die Prozession vom Throne der Terz zum Altar über dem Grabe des hl. Petrus in Bewegung. Voran geht ein Auditor der römischen Rota mit dem päpstlichen Kreuz, umgeben von sieben Akolythen (*Votanten der Signatura*), die sieben Leuchter tragen; hinter dem Kreuze geht der Apostolische Subdiakon, das Evangelienbuch vor seiner Brust haltend, zu beiden Seiten gehen der Subdiakon und Diakon des griechischen Ritus, diesen folgen der ministrierende Kardinaldiakon und der assistierende Kardinalbischof, dieser rechts, jener links schreitend. Endlich folgt der Heilige Vater selber zwischen den beiden assistierenden Kardinaldiakonen; zwei Auditoren der Rota und zwei Geheimekammerer heben die Falda. Den Abschluß bilden der Dekan der Rota und die Erzbischöfe, welche Thronassistenten sind. Bevor der Zug zum Altar kommt, macht er Halt; die drei jüngsten Kardinalpriester nähern sich dem Papste und geben ihm in feierlicher Weise den Friedenskuß.

Wenn der Heilige Vater am Altar angekommen ist, stimmen die Sänger den *Introitus* an, der nach Zeiten und Festen wechselt. Er selbst aber beginnt das *Staffelgebet* in der üblichen Weise. Zu seiner Rechten steht der assistierende Kardinalbischof, zu seiner Linken der ministrierende Kardinaldiakon, die beide dem

<sup>1</sup> Das Pallium, das der Papst ebenso wie die Patriarchen und Erzbischöfe über den Gewändern trägt, ist ein bandförmiger Schulterschmuck aus weisser Wolle. Es ist mit schwarzseidenen Kreuzchen besät. Die Pallien werden hergestellt aus der Wolle zweier Lämmer, die am Feste der hl. Agnes (21. Januar) in der Kirche *S. Agnese fuori le mura* während des Pontifikalamtes über dem Grabe dieser Heiligen feierlich gesegnet werden. Die neuangefertigten Pallien weiht der Papst am Feste der Apostel Petrus und Paulus nach der ersten Vesper. Danach werden sie in einem vergoldeten Kästchen über dem Grabe des Apostelfürsten aufbewahrt. Von hier aus werden sie den Erzbischöfen zugesandt, die sie an bestimmten Tagen bei ihren feierlichen Pontifikalhandlungen tragen. Sie sind ein Zeichen der Verbindung des Episkopates mit dem Apostolischen Stuhl.



Papste antworten. Die assistierenden Kardinaldiakone stehen mehr zurück.

### Staffelgebet

*Sacerdos.* In nómine Patris, et Filii, et Spíritus Sancti. Amen.

Introibo ad altáre Dei.

*Ministri.* Ad Deum, qui lætíficat juventútem meam.

Ps. 42, 1-5

*S.* Júdica me, Deus, et discérne causam meam de gente non sancta: ab hómine iníquo et dolóso éru me.

*M.* Quia tu es Deus, fortitúdo mea: quare me repulísti, et quare tristis incédo, dum affligit me inimicus?

*S.* Emítte lucem tuam et veritátem tuam: ipsa me deduxérunt, et adduxérunt in montem sanctum tuum, et in tabernácula tua.

*M.* Et introibo ad altáre Dei: ad Deum, qui lætíficat juventútem meam.

*S.* Confitébor tibi in cíthara, Deus, Deus meus: quare tristis es, ánima mea, et quare contúrbas me?

*M.* Spera in Deo, quóniam adhuc confitébor illi: salutáre vultus mei, et Deus meus.

*S.* Glória Patri, et Fílio, et Spíritui Sancto.

*Priester.* Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ich trete hin zum Altare Gottes.

*Diener.* Zu Gott, der mich jung macht und froh.

*Pr.* Richte du mich, o Gott, entscheide du meine Sache gegen ein unheiliges Volk. Vom bösen, heimtückischen Manne befreie mich.

*D.* Denn du bist mein Gott, meine Stärke. Warum hast du mich verstoßen? was muß ich traurig gehen und plagt der Feind mich?

*Pr.* Sende aus dein Licht und deine Treue; sie sollen mich geleiten und mich führen auf deinen heiligen Berg, in dein Zelt.

*D.* Und ich trete hin zum Altare Gottes, zu Gott, der mich jung macht und froh.

*Pr.* Ich preise dich zum Harfenspiel, dich, Gott, mein Gott. Warum so trüb, meine Seele? warum verstörst mir mein Gemüt?

*D.* Hoffe zu Gott, bald werde ich ihn preisen; in ihm ersehe ich mein Heil, meinen Gott.

*Pr.* Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

*M.* Sicut erat in principio, et nunc, et semper: et in sæcula sæculorum. Amen.

*S.* Introibo ad altáre Dei.

*R.* Ad Deum, qui lætíficat juventútem meam.

*V.* Adjutórium nostrum in nómine Dómini.

*R.* Qui fecit cælum et terram.

*S.* Confíteor .. ómnibus Sanctis, et vobis, fratres: quia ... omnes Sanctos, et vos, fratres, orare ...

*M.* Misereátur tui omnipotens Deus, et, dimissis peccátis tuis, perducát te ad vitam ætérnam.

*S.* Amen.

*M.* Confíteor Deo omnipoténti, beátæ Mariæ semper Virgini, beáto Michaéli Archángelo, beáto Joánni Baptístæ, sanctis Apóstolis Petro et Paulo, ómnibus Sanctis, et tibi, pater: quia peccávi nimis cogitátione, verbo et ópere: mea culpa, mea culpa, mea máxima culpa. Ideo precor beátam Mariám semper Virginem, beátum Michaélem Archángelum, beátum Joánnem Baptístam, sanctos Apóstolos Petrum et Paulum, omnes Sanctos, et te, pater, oráre pro me ad Dóminum, Deum nostrum.

Paulus, alle Heiligen und für mich bei Gott, unsrem Herrn.

*D.* Wie von Anbeginn, so jetzt und immer und in ewige Zeiten. Amen.

*Pr.* Ich trete hin zum Altare Gottes.

*R.* Zu Gott, der mich jung macht und froh.

*V.* Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

*R.* Der Himmel und Erde erschaffen hat.

*Pr.* Ich bekenne ... allen Heiligen und euch, Brüder, daß ... alle Heiligen und euch, Brüder, daß ihr ...

*D.* Der allmächtige Gott erbarme sich deiner, er vergebe dir deine Sünden und führe dich zum ewigen Leben. — *Pr.* Amen.

*D.* Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, Maria, der seligsten, allzeit reinen Jungfrau, dem heiligen Erzengel Michael, dem hl. Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und dir, Vater, daß ich viel gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken: durch meine Schuld, meine Schuld, meine sehr große Schuld. Darum bitte ich Maria, die seligste, allzeit reine Jungfrau, den heiligen Erzengel Michael, den hl. Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und dich, Vater, um Fürsprache



S. Misereatur vestri omnipotens Deus, et dimissis peccatis vestris, perducatur vos ad vitam æternam.

M. Amen.

Nachdem der Papst Indulgentiam usw. gebetet hat, legt ihm der Apostolische Subdiakon, der bislang an der Evangelienseite kniete, den Manipel an den linken Arm<sup>1</sup>. Danach fährt er fort:

S. Indulgentiam, absolutionem, et remissionem peccatorum nostrorum tribuat nobis omnipotens et misericors Dominus.

℟ Amen.

℣ Deus, tu conversus vivificabis nos.

℟ Et plebs tua lætabitur in te.

℣ Ostende nobis, Domine, misericordiam tuam.

℟ Et salutare tuum da nobis.

℣ Domine, exaudi orationem meam.

℟ Et clamor meus ad te veniat.

℣ Dominus vobiscum.

℟ Et cum spiritu tuo.

Pr. Der allmächtige Gott erbarme sich euer; er vergebe euch eure Sünden und führe euch zum ewigen Leben.

D. Amen.

Pr. Nachlassung, Vergebung und Lossprechung unsrer Sünden verleihe uns der allmächtige und barmherzige Herr.

℟ Amen.

℣ Gott, neige dich, gib uns das Leben.

℟ Und dein Volk wird sich freuen in dir.

℣ Erzeige uns, Herr, deine Barmherzigkeit.

℟ Und dein Heil verleihe uns.

℣ Herr, erhöre mein Gebet.

℟ Und laß mein Rufen zu dir kommen.

℣ Der Herr sei mit euch.

℟ Und mit deinem Geiste.

Beim Hinaufsteigen zum Altar

Orémus. Aufer a nobis, quæsumus, Domine, iniquitates nostras; ut ad Sancta

Lasset uns beten. Nimm, wir bitten dich, Herr, unsre Sünden hinweg von uns;

<sup>1</sup> In der feierlichen Krönungsmesse des Papstes beten jetzt die drei ältesten Kardinalbischöfe, der jüngste beginnend, drei Krönungsgebete über den Heiligen Vater. In dieser Messe wird ihm erst nach den genannten Gebeten das Pallium unter einer bestimmten Formel angelegt.

sanctorum puris mereamur mentibus introire. Per Christum, Dominum nostrum. Amen.

laß uns würdig werden, dem Allerheiligsten mit reiner Seele uns zu nahen. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Beim Küssen des Altares

Orámus te, Domine, per mérita Sanctorum tuorum, quorum reliquiae hic sunt, et omnium Sanctorum: ut indulgere digneris omnia peccata mea. Amen.

Wir bitten dich, Herr, durch die Verdienste deiner Heiligen, deren Reliquien hier ruhen, und aller Heiligen, du wollest mir alle meine Sünden verzeihen. Amen.

Sobald der Papst den Altar geküßt hat, reicht ihm der assistierende Kardinalbischof das geöffnete Evangelienbuch, das er vom Apostolischen Subdiakon empfangen hat, zum Kusse dar. Alsdann hält ein Akolyth dem Heiligen Vater das Rauchfaß zum Inzensauflegen vor. Dieser segnet den Weihrauch mit den Worten:

Ab illo benedictaris, in cuius honore cremaberis. Amen.

Werde von dem † gesegnet, zu dessen Ehre du verbrannt wirst. Amen.

Darauf beräuchert er den ganzen Altar. Hernach wird er selbst, nachdem er die Mitra empfangen hat, dreimal von dem ministrierenden Kardinaldiakon inzensiert. Dieser gibt dem Papste dann den Friedenskuß. Dasselbe tun die beiden assistierenden Kardinaldiakone<sup>1</sup>.

Sogleich verläßt der Heilige Vater den Altar und begibt sich zu dem großen Thron in der Apsis. Er wird begleitet von den assistierenden Kardinälen und von Auditoren der Rota und Geheimkammerern, welche die Falda heben. Der ministrierende Kardinaldiakon bleibt am Altar auf der Epistelseite zurück, das Gesicht zum päpstlichen Throne gewendet. Links von ihm steht der Apostolische Subdiakon. Am Throne angekommen, liest der Papst ohne Mitra den Introitus (nach Zeiten

<sup>1</sup> In der Krönungsmesse empfängt der Papst jetzt die letzte Huldigung (Adoration) der Kardinäle. Die erste wird ihm gleich nach der Erklärung der Annahme der Wahl erwiesen.

und Festen verschieden). Darauf betet er abwechselnd mit seiner Assistenz das Kyrie eleison.

Kýrie, eléison. Kýrie, eléison. Herr, erbarme dich unser.  
Kýrie, eléison. Herr, erbarme dich unser.  
Herr, erbarme dich unser.

Christe, eléison. Christe, eléison. Christus, erbarme dich unser.  
Christe, eléison. Christus, erbarme dich unser.  
Christus, erbarme dich unser.

Kýrie, eléison. Kýrie, eléison. Herr, erbarme dich unser.  
Kýrie, eléison. Herr, erbarme dich unser.  
Herr, erbarme dich unser.

Nach dem Kyrie stimmt er das Gloria an, das die Sänger fortsetzen:

Glória in excelsis Deo.  
Et in terra pax hominibus  
bonae voluntatis. Laudamus  
te. Benedicimus te. Adoramus  
te. Glorificamus te.  
Gratias agimus tibi propter  
magnam gloriam tuam. Dómine  
Deus, Rex caeléstis,  
Deus Pater omnipotens.  
Dómine Fili úgénite, Jesu  
Christe, Dómine Deus, Agnus  
Dei, Fílius Patris. Qui tollis  
peccata mundi, miserere nobis.  
Qui tollis peccata mundi, súscipe  
deprecationem nostram. Qui sedes  
ad dexteram Patris,  
miserere nobis. Quóniam  
tu solus Sanctus. Tu solus  
Dóminus. Tu solus Altíssimus,  
Jesu Christe. Cum Sancto Spíritu  
in glória Dei Patris. Amen.

Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Während des Gesanges setzt sich der Papst und seine

Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede den Menschen  
auf Erden, die eines guten  
Willens sind! Wir loben  
dich, wir beneiden dich,  
wir beten dich an, wir ver-  
herrlichen dich. Wir danken  
dir ob deiner großen  
Herrlichkeit. Herr Gott,  
himmlischer König, Gott,  
allmächtiger Vater! Herr,  
eingeborener Sohn, Jesus  
Christus! Herr Gott, Lamm  
Gottes, Sohn des Vaters!  
Der du hinwegnimmst die  
Sünden der Welt, erbarme  
dich unser; der du hinweg-  
nimmst die Sünden der  
Welt, nimm auf unser de-  
mütiges Flehen; der du  
sitzest zur Rechten des Va-  
ters, erbarme dich unser.  
Denn du allein bist der Hei-

lige, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

ganze Assistenz. Der assistierende Kardinalbischof sitzt auf einem Faldistorium zur Rechten des Heiligen Vaters, doch etwas nach vorn. Zu beiden Seiten des Thrones sitzen die assistierenden Kardinaldiakone. Die assistierenden Erzbischöfe sitzen auf den Stufen, die zum Throne führen. Der am Altar zurückgebliebene ministrierende Kardinaldiakon nimmt an der Epistelseite auf einem Faldistorium Platz, die Mitra auf dem Haupte und das Gesicht zum Thron gewandt. Der Subdiakon und Diakon des griechischen Ritus und mitten zwischen ihnen der Apostolische Subdiakon sitzen auf den Stufen des Altars. Ist der Gesang des Gloria beendet, erheben sich alle, und der Papst singt:

V Pax vobis.

R Et cum spiritu tuo.

V Der Friede sei mit euch.

R Und mit deinem Geiste.

Dann Orémus mit der nach Zeiten und Festen wechselnden Oration<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> In der Krönungsmesse steigt nach der Oration der erste der Kardinaldiakone in Begleitung der Auditoren der Rota zum Grabe des Apostelfürsten hinab und singt kniend eine kurze Litanei, die sog. Laudes:

Exaudi Christe (ter)  
Dómino nostro N., a Deo de-  
creto, summo Pontífici et  
universáli Papae, vita.

Erhöre uns, Christus (dreimal)  
Unserm Herrn N., dem von  
Gott Erwählten, dem höch-  
sten Bischof und dem allge-  
meinen Papste, Leben.

Salvátor mundi (ter)  
Sancta María  
Sancte Michael  
Sancte Gábríel  
Sancte Ráphael  
Sancte Ióhannes Baptista  
Sancte Petre  
Sancte Paule  
Sancte Andréa  
Sancte Stéphane  
Sancte Leo  
Sancte Gregóri  
Sancte Benedicte  
Sancte Basili  
Sancte Sabba  
Sancta Agnes  
Sancta Caecília  
Sancta Lúcia

Erlöser der Welt (dreimal)  
Heilige Maria  
Heiliger Michael  
Heiliger Gabriel  
Heiliger Raphael  
Heiliger Johannes der Täufer  
Heiliger Petrus  
Heiliger Paulus  
Heiliger Andreas  
Heiliger Stephanus  
Heiliger Leo  
Heiliger Gregorius  
Heiliger Benediktus  
Heiliger Basilius  
Heiliger Sabbas  
Heilige Agnes  
Heilige Caecilia  
Heilige Lucia

Auf jede Anrufung antwortet der Chor:

Tu illum ádiuva.

| Du hilf ihm.

Nach dieser setzen sich alle. Der Apostolische Subdiakon verläßt den Altar mit dem Epistelbuch und singt im Presbyterium (Chor) am Ende der Bank, auf der die Kardinalpriester sitzen, die Epistel des betreffenden Tages in lateinischer Sprache. Alsbald verläßt auch der griechische Subdiakon, das griechische Epistelbuch tragend, den Altar, stellt sich zu Seiten des lateinischen Subdiakons und singt dieselbe Epistel in griechischer Sprache<sup>1</sup>. Danach gehen beide Subdiakone zum Throne, um den Fuß des Heiligen Vaters zu küssen und begeben sich zum Altar zurück: der lateinische Subdiakon stellt sich neben den ministrierenden Kardinaldiakon, der griechische Subdiakon neben den Diakon seines Ritus.

Der Chor singt jetzt die Zwischengesänge (Graduale, Alleluja oder Traktus, event. Sequenz), die nach Festen und Zeiten verschieden sind. Währenddessen liest der Papst am Throne die Epistel, die Zwischengesänge und das Evangelium. Ein assistierender Erzbischof hält ihm das Buch vor.

Sobald der Papst die Lesung des Evangeliums beginnt, legt der ministrierende Kardinaldiakon das Evangelienbuch auf die Mitte des Altars. Hat der Papst die Lesung des Evangeliums beendet, so begibt sich der Diakon zum Throne, um ihm die rechte Hand zu küssen. Zum Altar zurückgekehrt, betet er, auf der obersten Stufe kniend, das *Munda cor meum*:

*Munda cor meum ac lábia mea, omnipotens Deus, qui lábia Isaíae prophétæ cálculo mundásti igníto: ita me tua grata miseratione dignáre mundáre, ut sanctum Evángélium tuum dígne váleam nuntiáre. Per*

Reinige mein Herz und meine Lippen, allmächtiger Gott, der du einst die Lippen des Propheten Isaías mit glühendem Steine gereinigt hast. In deiner huldreichen Erbarmung reinige mich so, daß ich würdig

<sup>1</sup> Der Brauch, die Epistel und das Evangelium lateinisch und griechisch zu singen, ist uralte. Er geht in jene Zeit zurück, als Rom noch eine doppelsprachige (lateinische und griechische) Bevölkerung hatte. Heute sieht man passend in der Sitte ein Symbol der Katholizität der Kirche, welche die Völker aller Sprachen und Riten umfasst.

Christum, Dóminum no- | dein heiliges Evangelium  
strum. Amen. | zu verkünden vermöge.  
Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Inzwischen legt der Papst am Throne Weihrauch in das Rauchfaß für die feierliche Verlesung des Evangeliums, wobei ein Rauchfaßträger ihm das Rauchfaß und der assistierende Kardinalbischof das Schiffchen mit dem Weihrauch vorhält. Hat der Papst den Inzens gesegnet, so begibt sich der Rauchfaßträger zu den sieben Akolythen (Votanten der Signatura), die sieben Leuchter tragen und sich vor dem Altar aufgestellt haben. Der Apostolische Subdiakon stellt sich in ihre Mitte. Hat der Kardinaldiakon das *Munda cor meum* gebetet, so nimmt er das Evangelienbuch von der Mitte des Altars, steigt die Stufen herunter und stellt sich rechts vom Apostolischen Subdiakon auf. Darauf bewegt sich der Zug zum päpstlichen Throne. In der Mitte gehen rechts der Kardinaldiakon, links der Apostolische Subdiakon, rechts vom Kardinaldiakon vier Akolythen, links vom Subdiakon drei Akolythen mit ihren Leuchtern. Sind alle am Throne angekommen, so verneigt sich der Kardinaldiakon tief vor dem Heiligen Vater und bittet ihn um seinen Segen:

Jube, domne, benedicere. | Gib, Herr, den Segen.

Der Papst erteilt ihm mit den Worten:

Dóminus sit in corde tuo et in lábiis tuis: ut dígne et competénter annúnties Evángélium suum: In nómine Patris, et Filii, † et Spíritus Sancti. Amen.

Der Herr sei in deinem Herzen und auf deinen Lippen, damit du würdig und geziemend sein Evangelium verkündest. Im Namen des Vaters und des Sohnes † und des Heiligen Geistes. Amen.

Darauf begibt sich der Kardinaldiakon, begleitet von dem Apostolischen Subdiakon und den sieben Akolythen, in das Presbyterium, um in der Nähe der Bank, auf der die Kardinaldiakone sitzen, das Evangelium in lateinischer Sprache zu singen. Das Buch legt er auf ein bereitstehendes Lese-pult. Er singt zunächst die Einleitung:

¶ Dóminus vobíscum.  
¶ Et cum spírítu tuo.  
† Secúntia sancti Evan-  
gélíi secúndum N. (Mat-  
thæum, Marcum, Lucam,  
Joánnem).

¶ Glória tibi, Dómine.

Darauf beräuchert er das Evangelienbuch mit dem vom Papste soeben gesegneten Inzens und beginnt mit der Verlesung des Evangelienabschnittes selbst, der nach Zeiten und Festen wechselt. Nachdem der Kardinaldiakon die Lesung beendet hat, kehrt er, von fünf Akolythen begleitet, zum Altar zurück. Zwei Akolythen bleiben am Lesepult stehen, um dem griechischen Diakon bei der Verlesung des Evangeliums zu assistieren. Dieser legt sein Evangelienbuch auf die Mitte des Altares nieder, steigt die Stufen desselben herab und geht zum Throne, um den Fuß des Papstes zu küssen. Dann kehrt er zum Altar zurück und betet das Munda cor meum in griechischer Sprache. Währenddessen stellt sich der griechische Subdiakon vor die unterste Stufe des Altares. Ihm gesellt sich der griechische Diakon bei, nachdem er das Evangeliar von dem Altar genommen hat; beide begeben sich zum Throne. Hier empfängt der Diakon vom Heiligen Vater den Segen. Dann gehen beide zum Lesepult. Der Diakon kündigt die Lesung des Evangeliums mit dem Worte: Sophia — Weisheit an. Am Schlusse singt der Chor: Doxa soi, Kyrie, doxa soi — Lob sei dir, o Herr, Lob sei dir. Der griechische Subdiakon nimmt das griechische Evangelienbuch und geht zusammen mit dem lateinischen Subdiakon zum Throne. Beide reichen dem Papst ihre Bücher zum Kusse dar, wobei dieser die Worte spricht:

Per evangélica dicta de-  
leántur nostra delícta.

¶ Der Herr sei mit euch.  
¶ Und mit deinem Geiste.  
† Abschnitt aus dem  
Evangelium nach N. (Mat-  
thäus, Markus, Lukas, Jo-  
hannes).

¶ Ehre sei dir, o Herr.

Durch die Worte des  
Evangeliums mögen unsre  
Sünden getilgt werden.

Beide Subdiakone kehren an den Altar zu den Diakonen ihres Ritus zurück. Nachdem der Papst den lateinischen und griechischen Text des Evangeliums geküßt

hat, wird er von dem assistierenden Kardinalbischof mit dreifachem Zuge inzensiert<sup>1</sup>.

Darauf stimmt der Papst das Credo an, das die Sänger fortsetzen.

Credo in unum Deum, Patrem omnipoténtem, factórem cæli et terræ, visibílium ómnium, et invisibílium. Et in unum Dóminum Jesum Christum, Filium Dei unigénitum. Et ex Patre natum ante ómnia sæcula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero. Génitum, non factum, consubstantiálem Patri: per quem ómnia facta sunt. Qui propter nos hómines, et propter nostram salutem descendit de cælis. (Hic genuflectitur). Et incarnátus est de Spírítu Sancto ex María Virgine: Et homo factus est. Crucifixus etiám pro nobis: sub Póntio Piláto passus, et sepúltus est. Et resurrexit tertia die, secundum Scriptúras. Et ascéndit in cælum: sedet ad dexteram Patris. Et iterum ventúrus est cum glória judicáre vivos, et mórtuos: cujus regni non erit finis. Et in Spíritum Sanctum, Dóminum, et vivificántem: qui ex Patre, Filióque procédit. Qui cum Patre, et Filio simul adorá-

Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingebornen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahren Gott vom wahren Gott; gezeugt, nicht erschaffen, einer Wesenheit mit dem Vater. Durch ihn ist alles gemacht. Wegen uns Menschen und um unsres Heiles willen ist er herabgestiegen vom Himmel, (Kniebeugung) Fleisch geworden durch den Heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, und Mensch geworden. Er ward auch gekreuzigt für uns, hat gelitten unter Pontius Pilatus und ist begraben worden. Er ist auferstanden am dritten Tage, gemäß der Schrift, aufgefahren in den Himmel, sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten, und seines Rei-

<sup>1</sup> Will der Heilige Vater eine Ansprache oder Predigt halten, so tut er es nach dem Evangelium von seinem Throne aus.

tur, et conglorificatur: qui locutus est per Prophétas. Et unam sanctam catholicam et apostolicam Ecclesiam. Confiteor unum baptismum in remissionem peccatorum. Et exspecto resurrectionem mortuorum. Et vitam venturi sæculi. Amen.

ches wird kein Ende sein. Ich glaube auch an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebendigmacher, der vom Vater und Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der geredet hat durch die Propheten, Und an eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Nachlassung der Sünden und erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Nachdem das Et incarnatus est gesungen ist, begeben sich der ministrierende Kardinaldiakon und der Apostolische Subdiakon zu der an der Epistelseite befindlichen Kredenz (Tisch) des Kardinaldiakons, waschen sich die Hände und breiten über den Altar ein großes mit Goldrand versehenes Tuch, Incarnatus<sup>1</sup> genannt, aus. Darauf geht der Subdiakon zur Kredenz des Sacrista<sup>2</sup>, die ebenfalls an der Epistelseite neben der des Kardinaldiakons steht; dort wird ihm ein weißes Schultervelum umgelegt, er nimmt die Burse, welche ein Korporale und zwei Purifikatorien enthält, und eine silberne Dose mit Hostien und übergibt alle Gegenstände dem Kardinaldiakon, der sie auf den Altar stellt und das Korporale ausbreitet. Der Sacrista, der bislang beim Throne des Papstes stand, verläßt diesen Platz und begibt sich zu seiner Kredenz, wo er ebenfalls ein weißes Schultervelum nimmt. Hiermit hüllt er den Kelch, die Patene, zwei Purifikatorien und das goldene Löffelchen ein, die er zu der an der Evangelienseite stehenden Kredenz des Papstes bringt. Er wird begleitet von einem Akolythen, der zwei leere Meßkännchen und einen klei-

nen Kelch trägt. Sie legen die Geräte auf die Kredenz nieder.

Darauf reinigt der Sacrista, unterstützt von dem päpstlichen Mundschenk, die Patene, den Kelch, das Löffelchen und die Meßkännchen. Der Mundschenk gießt Wein und Wasser in einen zweiten Kelch und kostet davon. Dann gießt er den Wein und das Wasser in die Meßkännchen, die er dem Akolythen gibt. Dieser bringt sie zum Altare, ebenso der Sacrista den Kelch, die Patene und das Löffelchen, nachdem er alles mit dem Schultervelum bedeckt hat. Der Kardinaldiakon entnimmt alsdann der Dose drei Hostien und legt sie auf die Patene.

Nachdem das Credo gesungen ist, erhebt sich der Papst vom Throne und singt:

¶ Dominus vobiscum.  
¶ Et cum spiritu tuo.  
Orémus.

¶ Der Herr sei mit euch.  
¶ Und mit deinem Geiste.  
Lasset uns beten.

Dann liest er den nach Zeiten und Festen wechselnden Offertoriumvers, den der Chor singt. Darauf setzt er sich und wäscht die Hände, nachdem er die Handschuhe abgelegt hat<sup>1</sup>.

Während dieses am Throne geschieht, nimmt am Altare der ministrierende Kardinaldiakon eine von den drei Hostien, die auf der Patene liegen, und gibt sie dem Sacrista, dann gibt er ihm eine zweite, mit der er den äußern und innern Rand des Kelches berührt hat. Der Sacrista muß, zum Papst gewendet, beide genießen<sup>2</sup>. Die dritte Hostie ist für die heilige Messe bestimmt. Darauf reicht der lateinische Subdiakon dem Kardinal-

<sup>1</sup> Ist die feierliche Papstmesse aus Anlass einer Heiligsprechung, so finden vor der Händewaschung die grossen Opfergänge statt. Hierüber siehe unten S. 54-56.

<sup>2</sup> Dieser Ritus, praegustatio genannt, geht auf jene Zeiten zurück, in denen das Gift zur Beseitigung unbequemer Personen eine Rolle spielte. Es kam vor, dass man selbst die für das heilige Opfer dienenden Hostien oder den Messwein vergiftete. Als Vorsichtsmaßregel führte man demgegenüber die praegustatio ein, die aber heute keine praktische Bedeutung mehr hat. Sie zeigt uns jedenfalls, dass seit Jahrhunderten nichts an dem Ritus der Papstmesse geändert wurde.

<sup>1</sup> Es stellt das alte Korporale dar, das dazu diente, die für das heilige Opfer dargebrachten Gaben zu bedecken. Es wird auch in der Vesper gebraucht, die der Heilige Vater selbst abhält oder der er assistiert.

<sup>2</sup> Der Sacrista ist der Sakristan des Heiligen Vaters. Er ist Bischof und wird alter Tradition nach stets aus dem Orden des hl. Augustinus genommen.

diakon die Meßkännchen, dieser gießt Wein und Wasser in den kleinen Kelch, aus dem der Sacrista trinken muß.

Hat der Heilige Vater die Hände gewaschen, so verläßt er den Thron und begibt sich zum Altare, den er in der Mitte küßt.

Der nun folgende Ritus weicht von der feierlichen Pontifikalmesse des Bischofs nicht ab.

#### Zur Opferung des Brotes 1

Súscipe, sancte Pater, omnipotens æterne Deus, hanc immaculátam hósti-am, quam ego indignus fá-mulus tuus offero tibi Deo meo vivo et vero, pro in-numerábilibus peccátis, et offensíonibus, et negligén-tiis meis, et pro ómnibus circumstantibus, sed et pro ómnibus fidélibus christiá-nis vivis atque defúctis: ut mihi, et illis proficiat ad salútem in vitam æternam. Amen.

Nimm an, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, diese unbefleckte Opfergabe, die ich, dein unwürdiger Diener, dir, meinem Gott, dem Lebendigen und Wahren, darbringe für meine vielen Sünden, Vergehungen und Nachlässigkeiten; auch für alle hier Gegenwärtigen und alle Christgläubigen insgesamt, die Lebenden und Abgestorbenen. Laß sie mir und ihnen zum Heile gereichen ins ewige Leben. Amen.

#### Zur Mischung des Weines mit Wasser

Deus, qui humanæ sub-stántiæ dignitatem mirabí-liter condidísti, et mirabí-lis reformásti: da nobis per hujus aquæ et vini my-stérium, ejus divinitátis esse consórtes, qui humanita-tis nostræ fieri dignátus est párticeps, Jesus Christus, Fílius tuus, Dóminus no-

Gott, du hast die Würde der menschlichen Natur wunderbar begründet und noch wunderbarer erneut; laß uns durch das Geheimnis dieses Wassers und Weines an der Göttlichkeit dessen teilhaben, der an unsrer menschlichen Natur teilzunehmen sich herab-

1 In der am Ostersonntag und Weihnachtstage zelebrierten feierlichen Papstmesse opfert der Papst in einem Ziborium kleine Hostien, die für die Kommunion der Kardinaldiakone und vornehmer Laien bestimmt sind.

ster: Qui tecum vivit et regnat in unitate Spíritus Sancti Deus: per ómnia sæcula sæculórum. Amen.

ließ, Jesus Christus, dein Sohn, unser Herr, der mit dir lebt und regiert in Einheit mit dem Heiligen Geiste, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

#### Zur Opferung des Kelches

Offérimus tibi, Dómine, cálicem salutáris, tuam deprecántes cleméntiam: ut in conspéctu divínæ majestá-tis tuæ, pro nostra, et totíus mundi salúte, cum odóre suavitátis ascéndat. Amen.

Wir opfern dir, Herr, den Kelch des Heiles und flehen zu deiner Milde, daß unser Opfer vor das Angesicht deiner Majestät für unser und der ganzen Welt Heil als ein lieblicher Wohlgeruch emporsteige. Amen.

#### Bitte um Aufnahme von

#### Opfernden und Opfer

In spíritu humilitátis et in ánimo contríto suscipiámur a te, Dómine: et sic fiat sacrificium nostrum in conspéctu tuo hódie, ut pláceat tibi, Dómine Deus.

Im Geiste der Demut und mit zerknirschem Herzen mögen wir Aufnahme bei dir finden, Herr, und unser Opfer vollziehe sich heute so vor deinem Angesicht, daß es dir wohlgefallt, Herr und Gott.

#### Bitte um Heiligung der Gaben

Veni, sanctificátor om-nípotens æterne Deus: et benédic hoc sacrificium, tuo sancto nómini præpara-tum.

Komm, Heiligmacher, allmächtiger, ewiger Gott, und segne dieses Opfer, das deinem heiligen Namen bereitet ist.

#### Zur Segnung des Weihrauchs

Per intercessiónem beáti Michaélis Archángeli, stan-tis a dextris altáris incénsi, et ómnium electórum suórum, incénsum istud dignétur Dóminus benédicere, et in odórem suavitátis accipere. Per Christum Dó-minum nostrum. Amen.

Auf die Fürbitte des heiligen Erzengels Michael, der zur Rechten des Rauchopferaltares steht, und aller seiner Auserwählten möge der Herr diesen Weihrauch segnen und als lieblichen Wohlgeruch annehmen. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.



Zur Beräucherung der Opfergaben

Incensum istud a te benedictum, ascéndat ad te, Dómine: et descéndat super nos misericórdia tua.

Dieser Weihrauch steige, von dir gesegnet, empor zu dir, o Herr, und hernieder steige auf uns deine Barmherzigkeit.

Zur Beräucherung des Altars

Ps. 140, 2-4

Dirigátur, Dómine, orátio mea, sicut incensum, in conspéctu tuo: elevátio mánuum meárum sacrificium vespertinum. Pone, Dómine, custódiam ori meo, et óstium circumstantiæ labiis meis: ut non declínet cor meum in verba malitiæ, ad excusándas excusatiónes in peccátis.

Mein Gebet, o Herr, steige auf wie Weihrauch vor dein Angesicht. Die Erhebung meiner Hände sei wie ein Abendopfer. Setze, Herr, eine Wache vor meinem Mund und eine Tür rings um meine Lippen, damit mein Herz nicht neige zu bösen Worten, um meine Sünden zu entschuldigen.

Bei Rückgabe des Rauchfasses an den Kardinaldiakon

Accéndat in nobis Dóminus ignem sui amoris, et flammam æternæ caritátis. Amen.

Der Herr entzünde in uns das Feuer seiner Liebe und die Flamme ewiger Minne. Amen.

Der Kardinaldiakon inzensiert den Heiligen Vater, den assistierenden Kardinalbischof und die assistierenden Kardinaldiakone, darauf die übrigen Kardinäle im Presbyterium und die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, welche päpstliche Thronassistenten sind. Ein Auditor der Rota inzensiert die übrigen Prälaten.

Nachdem der Papst inzensiert ist, wäscht er die Hände und betet dabei

Ps. 25, 6-12

Lavábo inter innocéntes manus meas: et circúmdábo altáre tuum, Dómine:

Mit den Unschuldigen wasch' ich meine Hände, umschreite deinen Altar, o Herr,

Ut áudiam vocem laudis, et enárrem univérsa mirabilia tua.

Zu hören den Lobgesang und zu verkündigen alle deine Wundertaten.

Dómine, diléxi decórem dómus tuæ, et locum habitatiónis glóriæ tuæ.

Herr, ich liebe dein Haus, das so schön ist, die Stätte, wo du in Herrlichkeit thronst.

Ne perdas cum ímpiis, Deus, ánimam meam, et cum viris sánguinem vitam meam:

Laß meine Seele, o Gott, nicht mit den Sündern verderben, mein Leben nicht mit den Männern des Blutes.

In quorum mánibus iniquitátes sunt: dextera eórum repléta est munéribus.

Denn an ihren Händen klebt Unrecht, in ihrer Rechten klingt das Gold der Bestechung.

Ego autem in innocéntia mea ingrèssus sum: rédime me, et miserére mei.

Ich will den Weg der Unschuld wandeln; erlöse mich, erbarm dich meiner.

Pes meus stetit in dirécto: in ecclésiis benedicánte, Dómine. Glória Patri.

Mein Fuß steht auf rechtem Pfad; in der Gemeinde preis' ich dich. Ehre sei.

Darauf setzt er die Opferungsgebete fort:

Bitte an den Dreieinen um Annahme des Opfers

Súscipe, sancta Trínitas, hanc oblatiόνem, quam tibi offérimus ob memóriam passiónis, resurrectiόνis, et ascensiónis Jesu Christi, Dómini nostri: et in honórem beátæ Mariæ semper Virginis, et beáti Joánnis Baptístæ, et sanctorum Apostolorum Petri et Pauli, et istorum, et ómnium Sanctorum: ut illis proficiat ad honórem, nobis autem ad salutem: et illi pro nobis intercédere dignentur in cælis, quorum memóriam ágimus in terris. Per eúdem Christum Dominum nostrum. Amen.

Nimm an, heilige Dreifaltigkeit, dieses Opfer, das wir dir darbringen zur Erinnerung an das Leiden, die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unsres Herrn, und zu Ehren der seligen, allzeit reinen Jungfrau Maria, des hl. Johannes des Täuflers, der heiligen Apostel Petrus und Paulus, dieser Heiligen [deren Reliquien im Altare ruhen] und aller Heiligen, auf daß es ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile gereiche, und daß die unsre Fürbitter seien im Himmel, deren Andenken wir auf Erden feiern. Durch ihn, Christus, unsern Herrn. Amen.

Aufforderung zu gemeinsamem Opfergebet

S. Oráte, fratres: ut meum ac vestrum sacrificium acceptabile fiat apud Deum Patrem omnipotentem.

M. Suscipiat Dóminus sacrificium de manibus tuis ad laudem, et glóriam nóminis sui, ad utilitatem quoque nostram, totiusque Ecclesiæ suæ sanctæ.

S. Amen.

Nachdem der Papst die Sekret, die nach Zeiten und Festen wechselt, gebetet hat, stimmt er die Präfation an<sup>1</sup>:

¶ Per ómnia sæcula sæculórum. ¶ Amen.

¶ Dóminus vobiscum.

¶ Et cum spíritu tuo.

¶ Sursum corda.

¶ Habémus ad Dóminum.

¶ Grátias agámus Dómino, Deo nostro.

¶ Dignum et iustum est.

Es folgt die Präfation selbst, die nach den Festzeiten verschieden ist. Sie geht über in das Sanctus, das vom Chor gesungen wird.

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dóminus, Deus Sábathoth. Pleni sunt cæli et terra glória tua. Hosánna in ex-

Pr. Betet, Brüder, daß mein und euer Opfer bei Gott, dem allmächtigen Vater, angenehm werde.

D. Der Herr möge das Opfer aus deinen Händen annehmen zum Lob und Ruhme seines Namens, zur Wohlfahrt für uns und seine ganze heilige Kirche.

Pr. Amen.

¶ Von Ewigkeit zu Ewigkeit. ¶ Amen.

¶ Der Herr sei mit euch.

¶ Und mit deinem Geiste.

¶ Hebet eure Herzen empor.

¶ Wir haben sie zum Herrn erhoben.

¶ Laßt uns dem Herrn, unsrem Gott, danksagen.

¶ Das ist würdig und recht.

Heilig, heilig; heilig bist du, Herr, Gott der Heerscharen. Himmel und Erde sind voll deiner Herrlich-

célsis. Benedictus, qui venit in nómine Dómini. Hosánna in excélsis.

keit. Hosanna in der Höhe! Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Sobald das Sanctus angestimmt ist, kommen acht Akylythen (Votantes der Signatura) mit großen, brennenden Kerzen und knien am Altare nieder: vier an der Evangelien- und vier an der Epistelseite. Sie bleiben knien, bis die Erhebung des Kelches beendet ist<sup>1</sup>.

Inzwischen beginnt der Heilige Vater den Kanon.

Empfehlung der Opfergaben

Te igitur, clementissime Pater, per Jesum Christum, Filium tuum, Dóminum nostrum, supplices rogámus, ac pétimus, uti accépta habeas et benedicas, hæc tibi dona, hæc tibi múnera, hæc tibi sancta sacrificia illibáta.

Dich also, huldreichster Vater, rufen wir in tiefer Demut an und bitten dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, nimm wohlgefällig an und segne diese t Gaben, diese t Geschenke, diese t heiligen, unbefleckten Opfergaben.

Gedächtnis der streitenden Kirche und ihrer Hirten

In primis, quæ tibi offérimus pro Ecclesiá tua sancta cathólica: quam pacificáre, custodíre, adunáre et régere dignéris toto orbe terrárum: una cum fámulo tuo Papa nostro N.<sup>2</sup> et Antístite nostro N. et ómnibus orthodoxis, atque cathólicæ et apostólicæ fidei cultóribus.

Wir bringen sie dir dar zuvörderst für deine heilige katholische Kirche, damit du ihr auf dem ganzen Erdkreis den Frieden schenken, sie behüten, einigen und leiten wollest, zugleich mit deinem Diener, unsrem Papst N.<sup>2</sup>, unsrem Bischof N., und mit allen Rechtgläubigen und Bekennern des katholischen und apostolischen Glaubens.

<sup>1</sup> Kommunizieren in der Messe die Kardinaldiakone und Laien, wie an Ostern und Weihnachten, so bleiben die Akyolythen knien, bis der Apostolische Subdiakon das Ziborium vom Throne zum Altar zurückgebracht hat.

<sup>2</sup> Der Papst betet hier: una cum me indigno fámulo tuo, quem gregi tuo praeesse voluisti — zugleich mit mir, deinem unwürdigen Diener, der nach deinem Willen deiner Herde vorsteht. Die Worte «et Antístite nostro» lässt er aus.

Meménto, Dómine, famulórum famularúmque tuárum N. et N. (orat aliquantulum, pro quibus orare intendit) et ómnium circumstántium, quorum tibi fides cónita est et nota devótio, pro quibus tibi offérimus: vel qui tibi offérunt hoc sacrificium laudis, pro se suisque ómnibus: pro redemptione animárum suárum, pro spe salutis et incolumitátis suæ: tibi que reddunt vota sua ætérno Deo, vivo et vero.

Gott, dem Lebendigen und

Gedächtnis der triumphierenden Kirche

Communicántes, et memóriam venerántes, in primis gloriósæ semper Virginis Mariæ, Genitrícis Dei et Dómini nostri Jesu Christi: sed et beatórum Apostolórum ac Mártýrum tuórum, Petri et Pauli, Andréæ, Jacóbi, Joánnis, Thomæ, Jacóbi, Philippi, Bartholomæi, Matthæi, Simónis et Thaddæi: Lini, Cleti, Cleméntis, Xysti, Cornélii, Cypriáni, Lauréntii, Chrysógoni, Joánnis et Pauli, Cosmæ et Damiáni: et ómnium Sanctórum tuórum; quorum méritis precibúsque concédas, ut in ómnibus protectiónis tuæ muniámur auxilio. Per eúdem Christum, Dóminum nostrum. Amen.

Gedenke, Herr, deiner Diener und Dienerinnen N. und N. (hier betet er kurz für bestimmte Gläubige) und aller Anwesenden, deren Glaube und Opfergesinnung dir bekannt ist, für die wir das Opfer dir darbringen, oder die dir selbst das Opfer des Lobes entrichten für sich und alle die Ihrigen, zum Loskauf ihrer Seelen, für die Hoffnung auf ihr Heil und ihre Wohlfahrt, und die ihre Gelübde darbringen dir, dem ewigen

Wahren.

Wir feiern dabei auch die Gemeinschaft der Heiligen und ehren insbesondere das Andenken der gloriwürdigen, allzeit reinen Jungfrau Maria, der Mutter unsres Gottes und Herrn Jesus Christus, wie auch deiner heiligen Apostel und Martyrer Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon und Thaddäus, des Linus, Kletus, Klemens, Xystus, Kornelius, Cyprian, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Kosmas und Damian, und aller deiner Heiligen, und bitten, du wollest uns ob ihrer Verdienste und Fürbitten mit deinem

Schutz und Beistand in allen Dingen zur Seite stehen. Durch ihn, Christus, unsern Herrn. Amen.

Das Communicantes hat an Weihnachten, Erscheinung des Herrn, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten, das Hanc igitur an Ostern und Pfingsten eine besondere Form, ebenso am Gründonnerstag.

Erneute Bitte um Annahme der Opfer

Hanc igitur oblationem servitútis nostræ, sed et cunctæ familiæ tuæ, quæsumus, Dómine, ut placátus accípias: diésque nostros in tua pace dispónas, atque ab ætérna damnatione nos éripi, et in electórum tuórum júbeas grege numerári. Per Christum, Dóminum nostrum. Amen.

Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Bitte um Verwandlung der Opfergaben

Quam oblationem tu, Deus, in ómnibus, quæsumus, benedíctam, adscriptam, raptam, rationábilem, acceptabílemque fácere dignéris: ut nobis Corpus, et Sanguis fiat dilectíssimi Filii tui, Dómini nostri Jesu Christi.

Wir bitten dich, Gott, mach gnädig diese Opfergabe ganz und gar † gesegnet, dir † zugeeignet, von dir † anerkannt, wertvoll und wohlgefällig; laß sie uns werden der † Leib und das † Blut deines vielgeliebten Sohnes, unsres Herrn Jesus Christus.

Alle knien nieder; denn der Papst spricht jetzt die heiligen Worte Christi über das Brot und den Wein. Sobald er die Hostie konsekriert hat, kniet er zur Anbetung nieder<sup>1</sup>, dann erhebt er sie und zeigt sie dem Volke, sich nach rechts und links wendend. Das Gleiche tut

<sup>1</sup> Ein Zeichen mit der Schelle wird in der Papstmesse und in der vor dem Heiligen Vater zelebrierten Messe nach alter Gewohnheit nicht gegeben. Der Gebrauch der Schelle wurde erst gegen Ende des Mittelalters eingeführt.

er mit dem Kelche, nachdem er die Konsekrationsworte darüber gesprochen hat.

Während der Erhebung der heiligen Hostie und des Kelches spielen päpstliche Nobelpardisten, die oben in der gewaltigen Kuppel Michelangelos aufgestellt sind, mit silbernen Trompeten eine wundervolle Symphonie, die alle die Erhabenheit des Augenblicks erleben läßt.

Der Papst setzt dann die Gebete nach der heiligen Wandlung fort.

#### Gedächtnis des Erlösungswerkes Christi

Unde et memores, Domine, nos servi tui, sed et plebs tua sancta, ejusdem Christi Filii tui, Domini nostri, tam beatae passionis, nec non et ab inferis resurrectionis, sed et in celos gloriosae ascensionis: offerimus praeclarae majestati tuae de tuis donis ac datis, hostiam tui puram, hostiam tui sanctam, hostiam tui immaculatam. Panem tui sanctum vitae aeternae, et Calicem tui salutis perpetuae. Igitur tui Brot des ewigen Lebens und den Kelch tui des immerwährenden Heiles.

#### Gedächtnis der vorbildlichen Opfer

Supra quae propitio ac sereno vultu respicere digneris: et accepta habere, sicuti accepta habere dignatus es munera pueri tui justi Abel, et sacrificium Patriarchae nostri Abraham: et quod tibi obtulit summus sacerdos tuus Melchisedech, sanctum sacrificium, immaculatam hostiam.

So gedenken wir denn, o Herr, wir, deine Knechte, und mit uns dein geheiligtes Volk, des so segensreichen Leidens, der Auferstehung aus der Unterwelt und der glorreichen Himmelfahrt dieses unsres Herrn Jesus Christus, deines Sohnes, und bringen deiner strahlenden Majestät von deinen Geschenken und Gaben ein reines tui Opfer, ein heiliges tui Opfer, ein unbeflecktes tui Opfer dar, das heilige tui Brot des ewigen Lebens und den Kelch tui des immerwährenden Heiles.

Versöhnt und mit huldvollem Antlitz schau gnädig auf dies Opfer herab und nimm es wohlgefällig an, wie du wohlgefällig einst angenommen hast die Gaben deines Dieners, des gerechten Abel, das Opfer unsres Patriarchen Abraham und das heilige, unbefleckte Opfer, das Melchisedech, dein Hoherpriester, dir dargebracht hat.

#### Bitte um unsere Einigung mit dem Opfer Christi

Supplices te rogamus, omnipotens Deus: jube haec perferri per manus sancti Angeli tui in sublime altare tuum, in conspectu divinae majestatis tuae: ut, quotquot ex hac altaris participatione sacrosanctum Filii tui Cor tui pus, et sanguinem sumpsimus, omni benedictione caelesti et gratia repleamur. Per eundem Christum, Dominum nostrum. Amen.

Durch ihn, Christus,

Gedächtnis der leidenden Kirche

Memoro etiam, Domine, famulorum famularumque tuarum N. et N., qui nos praecesserunt cum signo fidei, et dormiunt in somno pacis. (Orat aliquantulum pro iis defunctis, pro quibus orare intendit). Ipsi, Domine, et omnibus in Christo quiescentibus locum refrigerii, lucis et pacis ut indulgeas, deprecamur. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

#### Bitte um Gemeinschaft mit

Nobis quoque peccatoribus famulis tuis, de multitudine miserationum tuarum sperantibus, partem aliquam et societatem donare digneris, cum tuis sanctis Apostolis et Martyribus: cum Joanne, Ste-

In tiefer Demut bitten wir dich, allmächtiger Gott, laß es durch die Hände deines heiligen Engels vor den Augen deiner göttlichen Majestät auf deinen hohen Altar niederlegen, damit wir alle, die wir zusammen von diesem Altare den hochheiligen tui Leib und das tui Blut deines Sohnes empfangen, mit himmlischem Segen und himmlischer Gnade ganz erfüllt werden.

unsren Herrn. Amen.

Gedenke auch, Herr, deiner Diener und Dienerinnen N. N., die, mit dem Siegel des Glaubens bezeichnet, uns in die Ewigkeit vorangegangen sind und im Frieden schlafen. (Hier bittet er kurz für bestimmte Verstorbene). Ihnen und allen, die in Christus schlummern, schenke, wir bitten dich, Herr, das Land der Erquickung, des Lichtes und Friedens. Durch ihn, Christus, unsern Herrn. Amen.

#### der triumphierenden Kirche

Auch wir arme Sünder, deine Knechte, vertrauen auf deine oft bewährte Barmherzigkeit. Gib uns Anteil und Gemeinschaft mit deinen heiligen Aposteln und Märtyrern: mit den Heiligen Johannes, Ste-

phano, Matthía, Bárnaba, Ignátio, Alexándro, Marcellíno, Petro, Felicitáte, Perpétua, Agatha, Lúcia, Agnéte, Cæcília, Anastásia, et ómnibus Sanctis tuis: intra quorum nos consórtium, non æstimátor mériti, sed véníæ, quæsumus, largítor admítte. Per Christum, Dóminum nostrum.

Bitte um die Segensfrucht des Opfers

Per quem hæc ómnia, Dómine, semper bona creas, sanctí † ficas, viví † ficas, bene † dícis et præstas nobis.

Gotteslob durch den Hohenpriester Christus

Per ip † sum, et cum ip † so, et in ip † so, est tibi Deo Patri † omnipoténti, in unitate Spíritus † Sancti, ómnis honor, et glória.

Per ómnia sæcula sæculum.

℟ Amen.

Bevor der Papst das Pater noster beginnt, gebt sich der Sacrista zu seiner Kredenz, an der sich schon der Akolyth befindet. Dieser nimmt die Meßkännchen und den Kelch, während der Sacrista ein goldenes Röhrchen, die sog. Fistula, mittels derer der Heilige Vater das heilige Blut genießt, und den Kelch nimmt, der für

phanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lúzia, Agnes, Cäcilia, Anastasia, und allen deinen Heiligen. Wäge nicht unser Verdienst, sondern schenke uns gnädig Verzeihung und nimm uns auf in ihre Gemeinschaft. Durch Christus, unsern Herrn.

Durch ihn, o Herr, erschaffst du uns immerfort diese Güter, heiligst † sie, belebst † sie, segnest † sie, und reichst sie uns dar.

Durch † ihn, mit † ihm, in † ihm ist dir, Gott † dem allmächtigen Vater, in Einheit mit dem Heiligen † Geist, alle Ehre und Verherrlichung:

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟ Amen.

die Ablution bestimmt ist. Beide gehen zur Kredenz des Papstes auf der Evangelienseite, wo der päpstliche Mundschenk von neuem von dem Wein und dem Wasser kostet, die für die Ablution gebraucht werden. Darauf nimmt der Sacrista wieder die Fistula, den Kelch und zwei Purifikatorien, der Akolyth die Meßkännchen und den Kelch, beide begeben sich dann zum päpstlichen Throne in der Apsis, an dessen rechter Seite sie sich auf der obersten Stufe aufstellen.

Inzwischen setzt der Papst die Meßgebete fort:

Orémus: Præcéptis salutáribus móniti, et divína institutióne formáti, audémus dicere:

Pater noster, qui es in cælis: Sanctificétur nomen tuum: Advéniat regnum tuum: Fiat volúntas tua, sicut in cælo, et in terra. Panem nostrum quotidianum da nobis hódie: Et dimítte nobis débita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. Et ne nos indúcas in tentatiónem.

℟ Sed libera nos a malo.

S. Amen.

Weiterführung der letzten Vaterunserbitte

Libera nos, quæsumus, Dómine, ab ómnibus malis, præteritis, præsentibus et futúris: et intercedénte beáta et gloriósa semper Virgine Dei Genitríce María, cum beátis Apóstolis tuis Petro et Paulo, atque Andréa, et ómnibus Sanctis,

Lasset uns beten. Durch heilsamen Befehl ermutigt und durch göttliche Lehre angeleitet, wagen wir zu sprechen:

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name; zukomme uns dein Reich; dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; gib uns heute unser tägliches Brot; und vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung.

℟ Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Pr. Amen.

Erlöse uns, wir bitten dich, Herr, von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, und auf die Fürbitte der seligen, gloriwürdigen, allzeit reinen Jungfrau und Gottesmutter Maria, der seligen Apostel Petrus und

1 In der feierlichen Papstmesse am Osterfeste fällt das Amen an dieser Stelle aus. Der Papst fährt, nach dem er das Per ómnia sæcula sæculórum gesungen hat, sogleich fort mit Orémus: Præcéptis salutáribus etc. Vielleicht hat sich auch hierin ein alter Brauch erhalten.

da propítius pacem in dié-  
bus nostris: ut, ope miseri-  
córdiæ tuæ adjúti, et a pec-  
cáto simus semper liberi et  
ab omni perturbatióne se-  
cúri. Per eúndem Dóminum  
nostrum Jesum Christum,  
Fílium tuum. Qui tecum vi-  
vit et regnat in unitáte Spí-  
ritus Sancti Deus:

Per ómnia sæcula sæcu-  
lórum.

℟ Amen.

Nach der Brechung

Pax † Dómini sit † sem-  
per vobis † cum.

℟ Et cum spíritu tuo.

Nach der Vereinigung

Hæc commíxtio, et con-  
secrátió Córporis et Sán-  
guinis Dómini nostri Jesu  
Christi, fiat accipiéntibus  
nobis in vitam æternam.  
Amen.

Dann betet er das Agnus Dei, das der Chor singt:

Agnus Dei, qui tollis pec-  
cáta mundi: miserére nobis,  
den der Welt, erbarme dich unser.

Agnus Dei, qui tollis pec-  
cáta mundi: miserére nobis,  
den der Welt, erbarme dich unser.

Agnus Dei, qui tollis pec-  
cáta mundi: dona nobis  
pacem.

Paulus und Andreas und  
aller Heiligen verleihe gnä-  
dig Frieden in unsren Le-  
benstagen, auf daß wir  
durch die Hilfe deiner  
Barmherzigkeit von Sünden  
allzeit frei und gegen je-  
den Angriff gesichert seien.  
Durch ihn, Jesus Christus,  
deinen Sohn, unsern Herrn,  
der mit dir lebt u. regiert  
in Einheit mit dem Heili-  
gen Geiste, Gott:

Von Ewigkeit zu Ewig-  
keit.

℟ Amen.

der heiligen Hostie

Der Friede † des Herrn  
sei † allzeit mit † euch.

℟ Und mit deinem Geiste.

der beiden Gestalten

Diese Mischung und Wei-  
hung des Leibes und Blutes  
unsres Herrn Jesus Chri-  
stus gereiche uns, die wir  
sie empfangen, zum ewigen  
Leben. Amen.

O du Lamm Gottes, das  
du hinwegnimmst die Sün-  
den der Welt, erbarme dich unser.

O du Lamm Gottes, das  
du hinwegnimmst die Sün-  
den der Welt, erbarme dich unser.

O du Lamm Gottes, das  
du hinwegnimmst die Sün-  
den der Welt, gib uns den  
Frieden.

Diesem schließt er das Gebet um den Frieden  
der Kirche an:

Dómine Jesu Christe, qui  
dixisti Apóstolis tuis: Pa-  
cem relínquo vobis, pacem  
meam do vobis: ne respi-  
cias peccáta mea, sed fidem  
Ecclesiæ tuæ: eámque se-  
cúndum voluntátem tuam  
pacificáre et coadunáre di-  
gnéris: Qui vivis et regnas  
Deus per ómnia sæcula sæ-  
culórum. Amen.

Herr Jesus Christus, du  
hast zu deinen Aposteln ge-  
sagt: Den Frieden hinter-  
lasse ich euch, meinen Frie-  
den gebe ich euch; sieh  
nicht auf meine Sünden,  
sondern auf den Glauben  
deiner Kirche und gib ihr  
nach deinem Willen Frieden  
und Eintracht: der du lebst  
und regierst, Gott von Ewig-  
keit zu Ewigkeit. Amen.

Wenn der Papst das Friedensgebet beginnt, kniet der  
assistierende Kardinalbischof zu seiner Rechten nieder.  
Sobald das Gebet beendet ist, küssen beide zugleich den  
Altar. Dann gibt der Heilige Vater zuerst dem Kardinal-  
bischof, darauf den beiden assistierenden Kardinaldia-  
konen den Friedenskuß (dem ministrierenden Kardinal-  
diakon erteilt er ihn nach der heiligen Kommunion).  
Der Kardinalbischof überbringt den Friedenskuß den  
Kardinälen, den Patriarchen, den Erzbischöfen und Bi-  
schöfen, welche päpstliche Thronassistenten sind, end-  
lich einem Auditor der Römischen Rota, der ihn den  
übrigen Prälaten weitergibt.

Hat der Papst den beiden assistierenden Kardinaldia-  
konen den Friedenskuß gegeben, so kniet er vor der hei-  
ligen Hostie und dem Kelch mit dem heiligen Blute nieder  
und verläßt unbedeckten Hauptes mit gefalteten Händen  
den Altar, um sich zum Thron zu begeben. Er wird be-  
gleitet von den assistierenden Kardinälen und Prälaten.

Der ministrierende Kardinaldiakon bleibt mit dem  
Apostolischen Subdiakon am Altar zurück und stellt  
sich auf der Epistelseite zunächst so auf, daß er die  
heilige Hostie auf dem Altar und den Papst am Throne  
sehen kann. Dann geht er in die Mitte des Altars, nimmt  
die Patene, über die ein päpstlicher Zeremonienmeister  
den Asteriskus (ein sternförmiges liturgisches Gerät aus



Gold<sup>1)</sup> gestellt hat, hebt sie bis zur Stirnhöhe empor, um sie dem Volke zu zeigen, beschreibt damit einen Halbkreis, zunächst zur Epistelseite hin, dann zur Evangelienseite, und übergibt sie dem Apostolischen Subdiakon, der sie, auf der Evangelienseite kniend, in Empfang nimmt. Er verhüllt sie mit einem reichgeschmückten Schultervelum. Darauf kniet der Kardinaldiakon vor der heiligen Hostie nieder und bleibt kniend, bis der Subdiakon den Altar verlassen hat, um sie zum Heiligen Vater zu bringen, der sie kniend in tiefer Sammlung erwartet. Ebenso kniet die ganze Assistenz am Throne. Sobald der Subdiakon sich zur Linken des Papstes gestellt hat, erheben sich alle.

Der Kardinaldiakon, der am Altar zurückgeblieben ist, nimmt den Kelch mit dem heiligen Blute und erhebt ihn in derselben Weise wie zuvor die Patene, um ihn dem Papste und dem Volke zur Anbetung zu zeigen. Ein päpstlicher Zeremoniar bedeckt darauf den Kelch mit einem goldenen Deckel. Dann trägt ihn der Kardinaldiakon langsam zum Throne, wo der Papst kniend das heilige Blut anbetet, und stellt sich zur Rechten des Heiligen Vaters.

Der Papst erhebt sich und betet die Gebete zur Vorbereitung auf die heilige Kommunion. Der Subdiakon stellt sich vor ihn.

Dómine Jesu Christe, Fili Dei vivi, qui ex voluntate Patris, cooperante Spíritu Sancto, per mortem tuam mundum vivificasti: libera me per hoc sacrosanctum Corpus et Sanguinem tuum ab ómnibus iniquitatibus meis, et univérssis malis: et

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, du hast, gehorsam dem Willen des Vaters, unter Mitwirkung des Heiligen Geistes durch deinen Tod der Welt das Leben gegeben; erlöse mich durch diesen deinen hochheiligen Leib und dein

<sup>1</sup> Er hat zwölf Strahlen, auf denen die Namen der zwölf Apostel stehen. Auch die Griechen gebrauchen während der Messe einen Asteriskus, den sie über die auf der Patene (Diskos) liegende Hostie stellen. Er soll verhindern, dass das Velum, mit dem sie die Patene verhüllen, die Hostie berührt. Der griechische Asteriskus besteht aus zwei halbkreisförmig gebogenen Metallstreifen. Von der Mitte hängt ein kleiner Stern herunter.

fac me tuis semper inhæ-rére mandátis, et a te num-quam separári permittas: Qui cum eódem Deo Patre et Spíritu Sancto vivis et regnas Deus in sæcula sæculórum. Amen.

Percéptio Córporis tui, Dómine Jesu Christe, quod ego indignus súmerè præ-súmo, non mihi provéniat in judicium et condem-nationem: sed pro tua pietáte prosit mihi ad tutaméntum mentis et córporis, et ad medélam percipiéndam: Qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitáte Spíritus Sancti Deus, per ómnia sæcula sæculórum. Amen.

von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Panem cæléstem accípiam, et nomen Dómini invocábo.

Der zweite Zeremonienmeister entfernt den Asteriskus von der Patene, die der Subdiakon hält. Der Papst nimmt die beiden Teile der heiligen Hostie in die linke Hand und spricht, mit der Rechten an die Brust schlagend:

Dómine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum: sed tantum dic verbo, et sanábitur ánima mea. (Ter.)

Darauf legt er einen Teil der heiligen Hostie auf die Patene zurück und genießt den andern, nachdem er sich mit ihm bekreuzt und die Worte gesprochen hat:

Corpus Dómini nostri Jesu Christi custódiat áni-

Blut von allen meinen Sünden und allen Uebeln, und gib, daß ich deine Gebote immer treu befolge und niemals von dir geschieden werde, der du mit demselben Gott dem Vater und dem Heiligen Geiste lebst und regierst, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Genuß deines Leibes, Herr Jesus Christus, den ich, dein unwürdiger Diener, zu empfangen wage, führe mich nicht zum Gericht und zur Verdammnis, sondern sei mir nach deiner Güte ein wirksamer Schutz für Leib und Seele und ein Heilmittel: der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einheit mit dem Heiligen Geiste, Gott Amen.

Ich will das Himmelsbrot nehmen und den Namen des Herrn anrufen.

Der zweite Zeremonienmeister entfernt den Asteriskus von der Patene, die der Subdiakon hält. Der Papst nimmt die beiden Teile der heiligen Hostie in die linke Hand und spricht, mit der Rechten an die Brust schlagend:

Dómine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum: sed tantum dic verbo, et sanábitur ánima mea. (Ter.)

Darauf legt er einen Teil der heiligen Hostie auf die Patene zurück und genießt den andern, nachdem er sich mit ihm bekreuzt und die Worte gesprochen hat:

Corpus Dómini nostri Jesu Christi custódiat áni-

mam meam in vitam ætér-  
nam. Amen.

Der Apostolische Subdiakon entfernt sich, an seine Stelle tritt der ministrierende Kardinaldiakon mit dem Kelch, der das heilige Blut enthält. Der Sacrista übergibt dem assistierenden Kardinalbischof die goldene Fistula<sup>1</sup>. Inzwischen betet der Papst das gewöhnliche Gebet vor dem Genuß des heiligen Blutes:

Quid retribuam Dómino  
pro ómnibus, quæ retribuit  
mihi? Cálicem salutáris ac-  
cipiam, et nomen Dómini  
invocabó. Laudans invo-  
cábó Dóminum, et ab ini-  
mícis meis salvus ero.

anrufen und werde erlöst sein von meinen Feinden.

Darauf segnet er sich mit der Fistula, die ihm der Kardinalbischof überreicht hat, und spricht:

Sanguis Dómini nostri  
Jesu Christi custódiat áni-  
mam meam in vitam ætér-  
nam. Amen.

meine Seele zum ewigen  
Leben. Amen.

Was soll ich dem Herrn  
vergelten für alles, was er  
an mir getan! Ich will den  
Kelch des Heiles nehmen  
und den Namen des Herrn  
anrufen. Lobpreisend will  
ich den Namen des Herrn

Das Blut unsres Herrn  
Jesu Christus bewahre  
meine Seele zum ewigen  
Leben. Amen.

Dann läßt er die Fistula in den Kelch hinab und genießt mittels derselben von dem heiligen Blute. Hierauf teilt er die auf der Patene zurückgebliebene zweite Hälfte der Hostie in zwei Teile und gibt den ersten dem ministrierenden Kardinaldiakon, der ihn stehend empfängt, und den zweiten dem Apostolischen Subdiakon, der kniend kommuniziert. Darauf erteilt er beiden den Friedenskuß. Gleich nach dem Friedenskuß kehren der ministrierende Kardinaldiakon und der Apostolische Subdiakon zum Altar zurück; der erste trägt den Kelch, der den Rest des heiligen Blutes enthält, und die Fistula, der zweite die Patene. Der Papst und seine Assistenz knien, wenn beide den Thron verlassen. Am Altar angekommen, purifiziert der Subdiakon die Patene über

<sup>1</sup> Bis ins 12. Jahrhundert hinein bedienten sich vielfach auch die Laien der Fistula (eines goldenen Röhrchens), um das heilige Blut zu genießen. Die Sitte kam mit dem Aufhören der Kommunion unter beiden Gestalten ab.

dem Kelch, der Kardinaldiakon aber genießt einen Teil des heiligen Blutes mittels der Fistula, den Rest trinkt der Subdiakon aus dem Kelche ohne Benützung des Röhrchens<sup>1</sup>. Beide purifizieren dann den Kelch.

Inzwischen spricht der Papst das Gebet:

Quod ore sumpsimus,  
Dómine, pura mente capi-  
mus: et de múnere tempo-  
ráli fiat nobis remédium  
sempitérnium.

Was wir mit dem Munde  
genossen, o Herr, laß mit  
reinem Herzen uns emp-  
fangen, auf daß die zeit-  
liche Gabe uns zum Mittel  
des ewigen Heiles werde.

Dann nimmt er die Purifikation in einem eigenen Kelche, den ihm der assistierende Kardinalbischof darreicht. Darauf betet er weiter:

Corpus tuum, Dómine,  
quod sumpsi, et Sanguis,  
quem potávi, adhæreat  
viscéribus meis: et præ-  
sta; ut in me non remá-  
neat scélerum mácula, quem  
pura et sancta refecerunt  
sacramenta: Qui vivis et  
regnas in sæcula sæculó-  
rum. Amen.

Dein Leib, o Herr, den  
ich genossen, und dein Blut,  
das ich getrunken, hafte  
stets in meinem Herzen;  
verleihe, daß keine Makel  
der Sünde in mir zurück-  
bleibe, den die reinen und  
heiligen Geheimnisse ge-  
labt haben: der du lebst  
und regierst in alle Ewig-  
keit. Amen.

Er legt beide Daumen und Zeigefinger über einen kleinen Becher. Der erste der Kardinalpriester gießt Wasser darüber. Nachdem der Papst die Ablution ge-

<sup>1</sup> Kommunizieren die Kardinaldiakone und die vornehmen Laien, so begibt sich der ministrierende Kardinaldiakon, nachdem der Apostolische Subdiakon den Rest des heiligen Blutes genossen hat, zum Thron und betet vor dem Papste tiefverneigt das Confeiteor. Darauf kehrt er zum Altare zurück, nimmt das Ziborium, zeigt es dem Volke, es in derselben Weise erhebend wie vorher die Patene mit der heiligen Hostie und den Kelch, und übergibt es dem Apostolischen Subdiakon, der es zum Throne bringt. Hier teilt der Heilige Vater in der gewöhnlichen Weise die heilige Kommunion aus. Der ministrierende Kardinaldiakon reicht den Kardinaldiakonen, ein Geistlicher der päpstlichen Kapelle den kommunizierenden Laien einen Kelch mit Wein zur Purifikation dar. Dann betet der Papst das Gebet Quod ore sumpsimus usw.

nommen hat, empfängt er die Mitra und wäscht die Hände. Hierbei bedient ihn der weltliche Thronassistent.

Nach der Händewaschung kehrt der Heilige Vater zum Altar zurück. Dort liest er an der Epistelseite die nach Zeiten und Festen verschiedene *Communio*, die der Chor anstimmt, sobald der Papst den Thron verläßt. Darauf singt er in der Mitte des Altars:

¶ *Dóminus vobíscum.*

¶ Der Herr sei mit euch.

¶ *Et cum spíritu tuo.*

¶ Und mit deinem Geiste.

und an der Epistelseite die ebenfalls nach Zeiten und Festen wechselnde *Postcommunio*.

Wiederum singt er *Dóminus vobíscum*, dem der minisrierende Kardinaldiakon anfügt:

¶ *Ite, missa est.*

¶ Gehet hin, es ist Entlassung.

¶ *Deo grátias.*

¶ Gott sei Dank.

oder in Messen ohne Gloria:

¶ *Benedicámus Dómino.*

¶ Lasset uns den Herrn preisen.

¶ *Deo grátias.*

¶ Gott sei Dank.

Darauf betet der Papst leise das *Pláceat*.

*Pláceat tibi, sancta Trínitas, obséquium servitútis meæ: et præsta; ut sacrificium, quod óculis tuæ majestátis indignus obtuli, tibi sit acceptábile, mihique et ómnibus, pro quibus illud obtuli, sit, te miseránte, propitiábile. Per Christum Dóminum nostrum. Amen.*

Laß dir, heilige Dreieinigkeit, die Huldigung meines Dienstes gefallen und verleihe, daß das Opfer, das ich Unwürdiger vor den Augen deiner Majestät dargebracht habe, dir angenehm sei, mir aber und allen, für die ich es darbrachte, durch deine Erbarmung zum Heile gereiche. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Auditor der Rota nimmt das päpstliche Kreuz und stellt sich in der Nähe des Heiligen Vaters auf, der jetzt in der gewöhnlichen Weise den Segen erteilt:

¶ *Sit nomen Dómini benedíctum.*

¶ Der Name des Herrn sei gepriesen.

¶ *Ex hoc nunc et usque in sæculum.*

¶ *Adjutórium nostrum in nómine Dómini.*

¶ *Qui fecit cælum et terram.*

¶ *Benedícat vos omnípotens Deus, Pater † et Fílius † et Spíritus † Sanctus.*

¶ Amen.

Wenn nach der heiligen Messe nicht in feierlicher Weise der Segen erteilt wird, spricht der assistierende Kardinalbischof nach dem Segen zum Papst:

*Indulgéntiam, Beatíssime Pater — einen Ablass, Heiliger Vater.*

Dieser antwortet: *Plenáriam — einen vollkommenen.*

Darauf verkündet der Kardinalbischof, daß allen Anwesenden vom Heiligen Vater ein vollkommener Ablass unter den gewöhnlichen Bedingungen gewährt sei.

Der Papst geht darauf zur Evangelienseite, um das *Schlußevangelium* zu lesen, das gewöhnlich der Anfang des *Johannesevangeliums* (Joh. 1, 1 — 14) ist.

¶ *Dóminus vobíscum.*

¶ *Et cum spíritu tuo.*

† *Iníitium sancti Evangelíi secúndum Joánnem.*

¶ *Glória tibi, Domine.*

*In principio erat Verbum, et Verbum erat apud Deum, et Deus erat Verbum. Hoc erat in principio apud Deum. Omnia per ipsum facta sunt: et sine ipso factum est nihil, quod factum est: in ipso vita erat, et vita erat lux hóminum: et lux in ténebris lucet, et ténebræ eam non comprehendérunt. Fuit homo missus a Deo,*

¶ Von nun an bis in Ewigkeit.

¶ Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

¶ Der Himmel und Erde erschaffen hat.

¶ Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater † und der Sohn † und der Heilige † Geist. ¶ Amen.

Wenn nach der heiligen Messe nicht in feierlicher Weise der Segen erteilt wird, spricht der assistierende Kardinalbischof nach dem Segen zum Papst:

*Indulgéntiam, Beatíssime Pater — einen Ablass, Heiliger Vater.*

Dieser antwortet: *Plenáriam — einen vollkommenen.*

Darauf verkündet der Kardinalbischof, daß allen Anwesenden vom Heiligen Vater ein vollkommener Ablass unter den gewöhnlichen Bedingungen gewährt sei.

Der Papst geht darauf zur Evangelienseite, um das *Schlußevangelium* zu lesen, das gewöhnlich der Anfang des *Johannesevangeliums* (Joh. 1, 1 — 14) ist.

¶ *Dóminus vobíscum.*

¶ *Et cum spíritu tuo.*

† *Anfang des Evangelíi nach Joánnem.*

¶ *Ehre sei dir, o Herr.*

*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dies war im Anfang bei Gott. Alles ist durch es gemacht worden, und ohne es ist nichts von allem Geschaffenen gemacht worden. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Fin-*

cui nomen erat Joáñnes. Hic venit in testimónium, ut testimónium perhiberet de lúmine, ut omnes créderent per illum. Non erat ille lux, sed ut testimónium perhiberet de lúmine. Erat lux vera, quæ illúminat omnem hóminem vénientem in hunc mundum. In mundo erat, et mundus per ipsum factus est, et mundus eum non cognóvit. In propria venit, et sui eum non recepérunt. Quotquot autem eis potestátem filios Dei fieri, his, qui credunt in nómine ejus: qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri, sed ex Deo nati sunt. (Genuflectit dicens:) Et Verbum caro factum est, et habitávit in nobis: et vídimus glóriam ejus, glóriam quasi Unigéniti a Patre, plenum grátiae et veritátis, sondern aus Gott geboren sind. (Kniebeugung) Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit wie des Eingeborenen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

℟ Deo grátias.

℟ Gott sei Dank <sup>1</sup>.

Hiernach legt der Papst Manipel und Pallium ab, die er auf dem Altar zurückläßt, und kniet vor dem Altar auf einem Betschemel nieder, um seine Dankeagung zu

<sup>1</sup> Am Ostertage werden gleich nach der Papstmesse die sog. grossen Reliquien der Peterskirche von der Loggia eines Pfeilers, welche die Kuppel tragen, gezeigt: die heilige Lanze, das sog. Schweisstuch der Veronika und eine grosse Kreuzpartikel.

sternis; aber die Finsternis hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der Johannes hieß. Dieser kam zum Zeugnis; er sollte zeugen von dem Lichte, auf daß alle durch ihn zum Glauben kämen. Er war nicht das Licht, er sollte nur Zeugnis von dem Lichte geben. Es kam das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht worden; aber die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. (Kniebeugung) Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit wie des Eingeborenen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

verrichten. Hat er sein Gebet beendet, so setzt ihm der ministrierende Kardinaldiakon die Mitra auf und legt ihm die Handschuhe und den Ring an. Der Papst nimmt dann Platz auf der Sedia. Es naht sich ihm der Erzpriester von St. Peter, begleitet von zwei Domherren, und überreicht ihm eine seidene, goldverzierte Börse mit den Worten:

Beatissime Pater, Capitulum et Canónici hujus sacrosanctæ Basilicæ Sanctitáti Vestrae consuétum offerunt presbytérium promissa bene cantáta.

Heiliger Vater, das Kapitel und die Kanoniker dieser heiligen Basilika überreichen Eurer Heiligkeit das übliche Almosen für die gut gesungene Messe.

Der Papst gibt die Börse dem ministrierenden Kardinaldiakon, dieser schenkt sie dem ihn begleitenden Geistlichen (Caudatarius). Sie enthält 25 Giuli (alte Münze, etwa 22 Mark) <sup>1</sup>.

Alsdann setzt sich der ganze Zug in Bewegung und verläßt die Peterskirche in derselben Ordnung, in der er eingetreten ist. In der Kapelle der Pietà angekommen, legt der Papst die pontifikalen Gewänder ab und kehrt in seine Privatgemächer zurück.

Wenn dagegen nach Beendigung der Messe der feierliche Segen gegeben wird, legt der Papst, bevor er die Sedia gestatoria besteigt, die Paramente ab und nimmt den Chormantel und die Tiara. Der Segen wird von der äußeren Loggia der Basilika aus erteilt <sup>2</sup>. Zuvor betet der Hl. Vater folgende Gebete:

Sancti Apóstoli Petrus et Paulus, de quorum potestate et auctoritate confidimus, ipsi intercédant pro nobis ad Dóminum.

Die heiligen Apostel Petrus und Paulus, auf deren Macht und Autorität wir vertrauen, mögen für uns beim Herrn Fürsprache einlegen.

<sup>1</sup> Man überreicht dem Papste stets dasselbe Geld; der Caudatarius übergibt es dem Sakristan der Basilika, der es gegen moderns Geld umtauscht.

<sup>2</sup> Vor der Aussöhnung zwischen der Kirche und dem italienischen Staat pflegten die Päpste diesen Segen von einer Empore aus zu spenden, die vor der Confessio des hl. Petrus errichtet war.

Précibus et méritis beá-  
tæ Mariæ semper Virginis,  
beáti Michaélis Archángeli,  
beáti Joánnis Baptístæ et  
sanctórum Apostolórum Pe-  
tri et Pauli et ómnium San-  
ctorum misereátur vestri  
omnípotens Deus et dimís-  
sis ómnibus peccátis vestris  
perducát vos Jesus Christus  
ad vitam ætérnam. Amen.

Jesus Christus zum ewigen Leben. Amen.

Indulgéntiam absoluti-  
onem et remissionem pecca-  
tórum vestrórum, spátium  
veræ et fructuósæ pæni-  
téntiæ, cor semper pænitens  
et emendatiónem vitæ, grá-  
tiam et consolatiónem San-  
cti Spíritus et finálem per-  
severántiam in bonis opé-  
ribus tríbuat vobis omnípo-  
tens et miséricors Dómi-  
nus. Amen.

Alsdann breitet der Heilige Vater die Arme aus und segnet das Volk, indem er dreimal das Zeichen des heiligen Kreuzes macht und die Worte spricht:

Benedictio Dei omni-  
pótentis, Patris † et Filii † et  
Spíritus † Sancti, descéndat  
super vos et máneat semper.

herab auf euch und bleibe immer über euch.

Nun verkündet der erste assistierende Kardinaldiakon in lateinischer Sprache und der zweite in der Volkssprache, daß der Papst allen, die den Segen empfangen haben, einen vollkommenen Ablass gewähre.

Durch die Fürbitten und Verdienste der heiligen, allzeit reinen Jungfrau Maria, des heiligen Erzengels Michael, des hl. Johannes des Täuflers, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen erbarme sich euer der allmächtige Gott und nach Vergebung aller eurer Sünden führe euch

Nachlassung, Vergebung und Lossprechung aller eurer Sünden, Zeit für eine wahre und fruchtbare Buße, ein stets bußfertiges Herz und Besserung des Lebens, die Gnade und die Tröstung des Heiligen Geistes und die endliche Beharrlichkeit in guten Werken verleihe euch der allmächtige und barmherzige Herr. Amen.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters † und des Sohnes † und des Heiligen † Geistes, komme

## Die Zeremonien bei den Selig- und Heiligsprechungen

**V**orbemerkung. Man unterscheidet zwischen Seligsprechung (Beatifikation) und Heiligsprechung (Kanonisation). Jene muß dieser immer vorausgehen. Die Seligsprechung besteht darin, daß der Papst einen verstorbenen Diener Gottes auf Grund seines heroischen Tugendlebens und wenigstens zweier Wunder, die auf seine Anrufung nach seinem Tode geschehen sind, unter die kirchlich anerkannten Seligen aufnimmt. Sie unterscheidet sich von der Heiligsprechung wesentlich in folgenden Punkten: 1. Sie besteht in einem bloßen Indult des Apostolischen Stuhles, kraft dessen der Kult des betreffenden Seligen gestattet wird; die Heiligsprechung ist dagegen die feierliche Erklärung des Papstes, daß der betreffende Kanonisierte von allen Gläubigen als Heiliger anzusehen ist. 2. Die Beatifikation hat keinen definitiven Charakter, an und für sich ist sie darum keineswegs unveränderlich und könnte widerrufen werden; dagegen ist die Kanonisation ein definitives Urteil des obersten Lehrers der Kirche, das nach der Ansicht der meisten Theologen unfehlbar ist. 3. Der Selige darf in der Regel nur in einem bestimmten Teile der Kirche, etwa in einer Diözese oder Ordenskongregation öffentlich verehrt werden; dagegen ist der Heiliggesprochene in der ganzen Kirche zu verehren. 4. Endlich ist der Kult, der einem Seligen erwiesen werden darf, weniger feierlich als der, der einem Heiligen zu erweisen ist; dem Seligen zu Ehren dürfen ohne besondere päpstliche Erlaubnis keine Kirchen, ja nicht einmal Altäre errichtet werden, desgleichen darf er nicht zum Patron eines Landes, einer Diözese oder eines Ortes gewählt werden, seine Reliquien und Bilder dürfen ohne besonderes Indult nicht öffentlich in Kirchen und Kapellen ausgestellt und auch nicht in Prozessionen umhergetragen werden; alles dies ist bei einem Kanonisierten ohne weiteres gestattet.

Der Beatifikation geht eine Reihe von Prozessen voraus, in denen das Leben des Dieners Gottes und die angeblich auf seine Fürsprache gewirkten Wunder aufs genaueste geprüft werden. Die ersten Untersuchungen hat der Bischof des Ortes anzustellen, an dem der Selige lebte oder starb. Der Bischof schickt die Akten an die Ritenkongregation und bestimmt einen Priester in Rom



(Postulator genannt), der die Sache vertritt. Die Ritenkongregation prüft alles nach und stellt neue Untersuchungen an. Erst hiernach werden die sogenannten apostolischen Prozesse eingeleitet, in denen insbesondere der heroische Grad der Tugenden und die Wunder des Dieners Gottes untersucht werden. Sowohl der heroische Grad der Tugenden als auch die Wunder werden in drei Sitzungen, der antepreparatorischen, der preparatorischen und der allgemeinen, die in Gegenwart des Heiligen Vaters stattfindet, verhandelt. Sind die Wunder approbiert, so wird vor dem Papste noch die Frage erörtert, ob zur Seligsprechung des Dieners Gottes sicher fortgeschritten werden könne (an tuto procedi possit ad beatificationem servi Dei). Hierüber entscheidet der Heilige Vater, der die Abfassung des betreffenden Dekretes anordnet. Nach dessen Veröffentlichung wird der Tag der feierlichen Seligsprechung bestimmt.

Damit zur Kanonisation eines Seligen geschritten werden kann, sind wenigstens zwei neue, nach der Beatifikation geschehene Wunder nötig. Die Ritenkongregation untersucht sie in derselben Weise wie die vor der Seligsprechung zu prüfenden Wunder und erläßt, wenn das Urteil günstig ausfällt, ein Dekret über das *tuto procedi posse*. Da es sich jedoch bei der Kanonisation um ein feierliches Urteil des Papstes handelt, so läßt dieser die Sache noch in drei Konsistorien untersuchen. Das erste ist geheim, an ihm nehmen alle in Rom anwesenden Kardinäle teil und geben ihre Stimme für oder gegen ab; das zweite, in dem ein Konsistorialadvokat den Heiligen Vater auf Grund eines Berichtes über das Leben und die Wunder des Seligen bittet, mit der Heiligsprechung nicht länger zu zögern, ist öffentlich; das dritte ist halböffentlich, in ihm geben nicht nur alle Kardinäle, sondern auch alle in Rom anwesenden Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe ihre Stimmen ab. Erst hiernach gibt der Papst sein Einverständnis zur Kanonisation und ordnet die Veröffentlichung eines diesbezüglichen feierlichen Dekretes an.

## Die Seligsprechung

Die Seligsprechungen finden in der Peterskirche statt. Die Apsis und besonders der Altar unter der Kathedra, an dem das Hochamt zelebriert wird, ist für diesen Zweck festlich geschmückt und erleuchtet. Hoch über der Kathedra des hl. Petrus ist ein Bild des neuen Seligen in der himmlischen Glorie angebracht, das aber durch einen Vorhang vorläufig noch verhüllt ist. An den Pfeilern hängt man Bilder auf, welche für die Seligsprechung approbierte Wunder darstellen. Ein Bild des neuen Seligen ist auch an der Fassade der Basilika angebracht. Oft hängt man hier auch Bilder aus dem Leben desselben auf. Ebenso bringt man in der Vorhalle der Kirche über der Bronzeförte ein Bild und über den Seitenportalen lateinische Inschriften an.

Gegen 10 Uhr vormittags erfolgt der Einzug der Kardinäle, welche zur Ritenkongregation gehören, in St. Peter. Sie nehmen ihre Plätze auf der Evangelienseite im Chore vor dem Altar unter der Kathedra ein. Hinter ihnen sind die Plätze für die Bischöfe, Prälaten und die Konsultoren der Ritenkongregation. An der gegenüberliegenden Seite sitzt der Kardinal-Erzpriester von St. Peter mit dem ganzen Kapitel der Basilika. Besondere Plätze sind reserviert für die Verwandten und eventuell für die Ordensangehörigen des Seligen.

Zunächst tritt der Postulator, begleitet von dem Sekretär der Ritenkongregation, vor den Kardinalpräfekten derselben Kongregation, überreicht ihm das Apostolische Beatifikationsbreve und bittet ihn, dessen Publikation anzuordnen. Dieser gibt sein Einverständnis und weist den Postulator an den Kardinal-Erzpriester von St. Peter, um von ihm die Erlaubnis zu erbitten, das Breve in der Basilika zu verlesen. Hierauf besteigt der Sekretär der Ritenkongregation eine kleine Empore und verliest das Apostolische Breve, das den Diener Gottes in die Zahl der Seligen aufnimmt. Nach der Verlesung beginnen die Glocken von St. Peter zu läuten, der Vorhang, welcher das Bild des Seligen bedeckte, fällt, man stellt auf den Altar eine Reliquie von ihm, und der Bischof, der das

nachfolgende Hochamt zelebriert, stimmt das Te Deum an, das der Chor fortsetzt.

Der Zelebrans sollte der Gewohnheit gemäß ein Domherr von St. Peter sein, der Bischof ist. Jedoch tritt dieser die Ehre oft an den Bischof jener Diözese ab, der der neue Selige angehörte. Im weißen Chormantel (ist der Selige ein Martyrer, so wird ein roter gebraucht) inzensiert er das Bild und die Reliquie des Seligen. Alsdann legt er die Gewänder für die feierliche Pontifikalmesse an.

Das Meßformular wird dem Commune der Martyrer, der Bekenner oder der Jungfrauen usw. entnommen. Allen Gläubigen, welche die Basilika besuchen, dem heiligen Opfer beiwohnen und zum ersten Male die Reliquien des neuen Seligen verehren, gewährt der Heilige Vater einen vollkommenen Ablass.

Am Schlusse der Feier überreicht der Postulator den anwesenden Kardinäle und Prälaten eine Lebensbeschreibung und ein Bild des Seligen. Desgleichen werden Bilder und kurze Lebensbeschreibungen unter die Gläubigen verteilt.

Am Nachmittag desselben Tages begibt sich der Heilige Vater in die Peterskirche, um den neuen Seligen zu verehren. Er ist bekleidet mit dem Rochett, der Mozetta und der Stola. Alle in Rom wohnenden Kardinäle sind im Chore anwesend. Die Apsis ist illuminiert wie am Vormittag. Der Papst kniet vor dem Bilde und der Reliquie des Seligen nieder und betet einige Zeit. Oft wohnt er auch einer kurzen sakramentalen Andacht bei, nach deren Beendigung ein Bischof den Segen mit dem heiligen Sakramente gibt.

Zum Schlusse überreicht der Postulator dem Heiligen Vater ein reich geschmücktes Bild und eine Lebensbeschreibung des Seligen und dankt ihm, daß er die Erlaubnis zur Beatifikation gegeben hat. Ebenso verteilt er Bilder und Lebensbeschreibungen an die anwesenden Kardinäle und andere Personen.

An den folgenden Tagen findet in Rom in der Nationalkirche oder in der Ordenskirche des Seligen ein feierliches Triduum statt. Ihm zu Ehren wird an jedem der drei Tage ein Pontifikalamt mit Predigt gehalten.

## Die Heiligsprechung

Seit mehreren Jahrhunderten finden die Heiligsprechungen in der Peterskirche statt. Papst Benedikt XIV. hat am 23. November 1741 durch die Bulle «Ad sepulchra Apostolorum» dieses Gewohnheitsrecht ausdrücklich bestätigt. Für die Heiligsprechung ist nicht nur die Apsis aufs festlichste geschmückt und illuminiert wie bei der Seligsprechung, sondern die ganze Basilika. Das Bild des Heiligen steht im Schiffe der Kirche angebracht. An den Pfeilern sieht man Bilder, welche die von ihm gewirkten Wunder darstellen. Im Hintergrund der Apsis vor dem Altar unter der Kathedra des hl. Petrus ist der päpstliche Thron aufgeschlagen. Die Anordnung der Plätze für die Kardinäle, Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe usw. ist wie bei der feierlichen Papstmesse<sup>1</sup>. An der Fassade der Basilika erblickt man ein großes Bild des Heiligen, das ihn in der himmlischen Glorie darstellt; es ist umgeben von lateinischen Inschriften.

Die Heiligsprechung nimmt der Papst selbst vor. Er zelebriert auch die auf sie folgende feierliche Messe. Der Einzug findet in derselben Weise statt, wie er S. 3 ff. beschrieben wurde. Der Papst sowie alle, die in Paramenten am Zuge teilnehmen, tragen Kerzen. Während des Einzuges wird die Allerheiligenlitanei gesungen. Ist der Heilige Vater bei dem Altar über der Confessio des hl. Petrus angekommen, so verläßt er die Sedia gestatoria, betet eine Zeitlang und begibt sich zu seinem Throne. Hier findet zunächst die Huldigung der Kardinäle, Patriarchen usw. in der S. 6 f. angegebenen Weise statt.

Hiernach beginnt die Kanonisation. Der Kardinalprokurator naht sich, eine brennende Kerze in der Hand, begleitet von einem Konsistorialadvokaten und einem päpstlichen Zeremonienmeister, dem Throne. Hier angekommen, richtet der Konsistorialadvokat folgende Bitte an den Papst:

Beatissime Pater, Reverendissimus dominus Cardinalis N. N. hic praesens,

Heiliger Vater! Der hochwürdigste hier gegenwärtige Herr Kardinal N. N. bit-

<sup>1</sup> Siehe S. 5.

instanter, instantius, instantissime<sup>1</sup> petit per Sanctitatem Vestram catálogo Sanctórum Dómini Nostri Jesu Christi adscribi et tamquam Sanctum ab ómnibus Christi fidélibus pronuntiári venerándum Beátum N.

tet inständig, inständiger, aufs inständigste<sup>1</sup> daß Eure Heiligkeit in das Verzeichnis der Heiligen unsres Herrn Jesu Christi eintrage den ehrwürdigen seligen N. und anordne, daß er von allen Christgläubigen als Heiliger verehrt werde.

Der Sekretär der Breven antwortet, Seine Heiligkeit, durchdrungen von der Größe des Aktes, wünsche, daß man den Beistand des Heiligen Geistes, der Quelle der Heiligkeit und des Lichtes, anfehe. Die drei Bittsteller kehren auf ihre Plätze zurück. Der Papst stimmt den Hymnus Veni Créator Spiritus an. Während der ersten Strophe kniet er, dann erhebt er sich wieder. Dem Hymnus fügt er ein Gebet zum Heiligen Geiste an, das er laut singt. Hiernach läßt er sich wieder auf dem Throne nieder.

Der Sekretär der Breven verkündet jetzt, daß der Heilige Vater, überzeugt, die Heiligsprechung sei Gott wohlgefällig, sich entschlossen habe, das endgültige Urteil zu sprechen.

Bei diesen Worten erheben sich alle. Der Papst aber als Lehrer der ganzen Kirche bleibt auf der Kathedra sitzen und verkündet in feierlichster Weise:

Ad honórem Sanctæ et individuæ Trinitátis, ad

Zu Ehren der heiligen und ungeteilten Dreieinig-

<sup>1</sup> Früher nahten sich der Kardinalprokurator, der Konsistorialadvokat und der päpstliche Zeremoniar dreimal dem Throne des Heiligen Vaters, um von ihm dreimal, das erste Mal instanter, das zweite Mal instantius, das dritte Mal instantissime die Heiligsprechung zu erbitten. Nach der ersten Bitte wurde die Allerheiligenlitanei, nach der zweiten der Psalm Miserere und der Hymnus Veni Creator Spiritus nebst einer Oration gesungen. Auf die dritte Bitte hin erfolgte die Kanonisation. Der jetzige Heilige Vater Pius XII. hat in dem Bestreben, im Interesse der Gläubigen die lange Dauer der Feierlichkeiten möglichst zu kürzen, den Ritus vereinfacht.

exaltationem Fidei cathólicæ et Christiánæ Religiónis augméntum, auctoritaté Dómini Nostri Jesu Christi, beatórum Apostolórum Petri et Pauli ac Nostra mátura deliberatióne præhábita et dívina ope sæpius imploráta ac de Venerabilium Fratrum Nostrórum Sanctæ Románæ Ecclesiæ Cardinálium, Patriarchárum, Archiepiscopórum et Episcopórum in Urbe existéntium consílio Beátum N. Sanctum esse<sup>1</sup> decérnimus et definímus ac Sanctórum Catálogo adscribimus, statuéntes ab Ecclesiá universáli illius memóriam quólibet anno die eius natali, nempe die... inter Sanctos pia devotióne récoli debére. In nómine Patris † et Filii † et Spíritus † Sancti. Amen.

vom Papste der Tag und Monat angegeben) unter den Heiligen fromm gefeiert werden soll. Im Namen des Vaters † und des Sohnes † und des Heiligen † Geistes. Amen.

Wiederum nahen sich die Bittsteller dem Throne, und der Konsistorialadvokat dankt kniend im Namen des Kardinalprokurators dem Heiligen Vater und bittet ihn, ein Apostolisches Schreiben über die Heiligsprechung zu erlassen:

Beatíssime Pater, idem Reverendíssimus dóminus N.N., hic præsens, acceptat

Heiliger Vater! Derselbe hochwürdigste hier gegenwärtige Herr N.N. nimmt

<sup>1</sup> Diese Worte darf man nicht missverstehen. Denn die Heiligsprechung ist keine Erhebung zur himmlischen Glorie, sondern zum kirchlichen Kultus. Dieser setzt jene voraus.

pronunciaciónem a Sanctitate Vestra factam, eidem grátias agit ac eníxe supplicat, ut Sanctitas Vestra super Canonizatióne édere Litteras Apostólicas dignetur decernere.

Der Heilige Vater antwortet: Decérnimus, Wir beschließen es. Alsdann steigt der Kardinalprokurator die Stufen zum Throne hinauf und küßt den Ring des Papstes und das Kreuz auf seiner Stola. Der Konsistorialadvokat aber wendet sich an die Apostolischen Protonotare und bittet sie, eine Urkunde über die geschehene Kanonisation auszustellen:

Rogántur omnes Protonotárii hic præséntes, ut super huiusmodi Canonizatiónis actu unum vel plura, públicum seu pública, instrumentum vel instrumenta conficiant ad perpétuam rei memoriám.

Der erste der Protonotare antwortet: Conficiémus — wir werden es (sie) anfertigen. Dabei wendet er sich zu den Geheimkämmerern, die in der Nähe des Thrones stehen, und spricht zu ihnen: Vobis téstibus — Ihr seid Zeugen. Darauf küßt der Konsistorialadvokat den Fuß des Papstes.

Dieser erhebt sich jetzt und stimmt das Te Deum an, das die Sänger fortsetzen. In demselben Augenblicke beginnen die Glocken von St. Peter zu läuten, und bald setzen die Glocken der übrigen Kirchen Roms ein, um das frohe Ereignis der Heiligsprechung der ganzen Stadt zu verkünden.

Nach dem Te Deum singt der erste der assistierenden Kardinaldiakone:

die von Eurer Heiligkeit gemachte Erklärung entgegen, sagt ihr Dank und bittet angelegentlich, daß Eure Heiligkeit über die Kanonisation huldvoll ein Apostolisches Schreiben erlasse.

Alle Protonotare und Notare, die hier anwesend sind, werden gebeten, über den Akt dieser Heiligsprechung ein öffentliches Instrument oder mehrere öffentliche Instrumente anzufertigen zum ewigen Gedächtnis der Sache.

¶ Ora pro nobis, sancte N.  
¶ Ut digni efficiamur promissionibus Christi. (Alleluja).

Der Papst singt darauf eine Oration zu Ehren des neuen Heiligen.

Bisweilen schließt sich hier die Predigt des Heiligen Vaters an.

Der Akt der Kanonisation wird beendet durch die feierliche Erteilung des Päpstlichen Segens. Der Kardinaldiakon, welcher in der folgenden Papstmesse das Evangelium zu singen hat, stellt sich zur Linken des Thrones und singt das Confiteor, indem er hinter den Worten Petro et Paulo den Namen des neuen Heiligen einfügt. Der Heilige Vater aber erteilt den Segen unter folgender Formel:

Précibus et méritis beátæ Mariæ semper Virginis, beáti Michaélis Archángeli, beáti Joánnis Baptístæ et sanctórum Apostolórum Petri et Pauli, sancti N.<sup>1</sup> et ómnium Sanctórum miseréatur vestri omnipotens Deus et dimíssis ómnibus peccátis vestris perducát vos ad vitam aetérnam.

¶ Amen.

Indulgéntiam, absolutiónem et remissioném peccatórum vestrórum tríbuat vobis omnipotens et miséricors Dóminus.

¶ Amen.

Et benedictio Dei omnipotentis, Patris † et Filii † et Spíritus † Sancti, de-

¶ Bitte für uns, hl. N.  
¶ Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi. (Alleluja.)

Durch die Fürbitten und Verdienste Marias, der seligen, allzeit reinen Jungfrau, des heiligen Erzengels Michael, des hl. Johannes des Täuflers, und der heiligen Apostel Petrus und Paulus, des hl. N.<sup>1</sup> und aller Heiligen erbarme sich euer der allmächtige Gott, er vergebe euch alle eure Sünden und führe euch zum ewigen Leben.

¶ Amen.

Nachlassung, Vergebung und Lossprechung eurer Sünden verleihe euch der allmächtige und barmherzige Herr.

¶ Amen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters † und des Sohnes †

1 Hier wird der Name des neuen Heiligen eingeschaltet.

scéndat super vos et má-  
neat semper.

By Amen.

und des Heiligen † Geistes,  
komme herab auf euch und  
bleibe immer über euch.

By Amen.

Nach dem Segen geht der Heilige Vater zum sog. Thron der Terz. Hier stimmt er die Terz bzw. die Non an. Alles verläuft, wie es S. 6 ff. beschrieben wurde.

Eigentümlich ist dieser Messe die Opferung von Wachskerzen, Brot, Wein, Wasser, von zwei Turteltauben, zwei Tauben und mehreren kleinen Vögeln<sup>1</sup>. Werden mehrere Selige an einem Tage heiliggesprochen, so findet für jeden ein eigener Opfergang statt.

Auf einer Kredenz links vom Altar finden sich folgende Gegenstände: fünf reichverzierte Kerzen mit dem Bilde des neuen Heiligen, von denen zwei sechzig, drei zwölf römische Pfund wiegen, zwei große Brote auf silbernen Tellern, zwei kleine Fäßchen mit Wein und Wasser; drei Käfige, in dem ersten befinden sich zwei Turteltauben, in dem zweiten zwei Tauben, in dem dritten mehrere kleinere Vögel verschiedener Art.

Diese Opfergaben werden von den Kardinälen, die Mitglieder der Ritenkongregation sind, in feierlichem Zuge zum Heiligen Vater gebracht. Der Kardinalprokurator nimmt Platz neben dem Throne.

Die Opferung findet in folgender Weise statt: Zunächst naht sich ein Kardinalbischof dem Throne. Ihm

voran schreiten zwei Edelleute (gentiluomini), welche die beiden großen sechzigpfündigen Kerzen tragen; ihm folgen zwei Priester der Diözese, welcher der neue Heilige angehörte, oder zwei Ordensleute aus dem Orden, dessen Mitglied er war: der erste trägt eine der zwölfpfündigen Kerzen, der zweite den Käfig mit den Tauben. Der Postulator der Kanonisation schließt sich für gewöhnlich dieser Gruppe an.

Es folgt ein Kardinalpriester. Auch ihm gehen seine gentiluomini voraus, sie tragen die beiden Brote, dem Kardinal folgen zwei Personen, von denen die eine die zweite kleinere Kerze trägt, die andere den Käfig mit den Turteltauben.

Darauf kommt ein Kardinaldiakon, dem ebenfalls seine beiden gentiluomini vorausgehen, sie tragen die beiden kleinen Fäßchen mit Wein und Wasser; ihm folgen zwei Personen, von denen die erste die dritte der kleineren Kerzen, die zweite den Käfig mit den kleinen Vögeln trägt.

Am Throne angekommen, steigt der Kardinalbischof mit seinen gentiluomini nach den vorgeschriebenen Ehrenbezeugungen auf das Podium des Thrones. Hier überreicht er dem Heiligen Vater zunächst die erste der beiden großen Kerzen, indem er seine Hand und das Kreuz auf der Stola küßt. Der Papst segnet die Kerze und übergibt sie seinem Zeremonienmeister. In derselben Weise findet die Uebergabe der zweiten großen Kerze statt. Hiernach verläßt der Kardinalbischof den Thron und kehrt auf seinen Platz zurück. Der Priester oder Ordensmann, der die kleinere Kerze trägt, steigt zum Throne empor und übergibt seine Kerze dem Kardinalprokurator, dieser gibt sie dem Papste weiter, der sie segnet. Der Ueberbringer küßt den Fuß des Papstes und geht auf seinen Platz zurück. In derselben Weise wird durch den Kardinalprokurator der Käfig mit den Tauben überreicht.

Nach demselben Zeremoniell opfert der Kardinalpriester die beiden Brote und der Kardinalprokurator die zweite kleinere Kerze und den Käfig mit den Turteltauben.

Ebenso opfert endlich der Kardinaldiakon die beiden

<sup>1</sup> Der Opfergang bei der Heiligsprechung ist zuerst bei der Kanonisation der hl. Birgitta von Schweden im Jahre 1391 bezeugt: es wurden Kerzen, Brote, Wein und ein Käfig mit zwei weißen Tauben und zwei Turteltauben mitgeführt. Vorbild war der Opfergang bei der Konsekrationsmesse des Bischofs, bei dem ebenfalls Brot, Wein und Kerzen geopfert werden. Die beiden Turteltauben und Tauben fügte man wohl mit Rücksicht auf die Darbringung Jesu im Tempel hinzu: «sie brachten ihn (Jesus) nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen ... und um ein Opfer darzubringen, wie es im Gesetze des Herrn (Lev. 12, 8) vorgeschrieben ist: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben» (Luk. 2, 22 ff.). Bei der Heiligsprechung des hl. Bonaventura im Jahre 1482 treten an der Seite der vier Tauben auch andere Vögel auf (siehe Theod. Klausner, Die Liturgie der Heiligsprechung. Münster i. W. 1938). — Den Tauben und Vögeln wird später die Freiheit gegeben. Sie sind ein Sinnbild der Heiligen, die, von der göttlichen Gnade mächtig getrieben, eilends ihren Lauf zum Himmel nahmen.

1.80 2/4

Fäßchen mit Wein und Wasser und der Kardinalprokurator die dritte kleinere Kerze und den Käfig mit den kleinen Vögeln.

Wenn mehrere Selige kanonisiert wurden, so findet jetzt der zweite große Opfergang in derselben Weise wie der erste statt, nur die Personen wechseln (der Kardinalprokurator bleibt jedoch); nach Beendigung des zweiten findet eventuell der dritte statt usw.

Danach wäscht der Papst die Hände und setzt die heilige Messe fort<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Siehe S. 19.

